Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1890.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 81 (Evang.: Maximus.) Emmendingen, Mittwoch, 5. April 1911 (Kath.: Vinc. Ferrer) 46. Jahrgang

Politische Tagesübersicht.

Französische Elsässer.

Straßburg, 4. April. Das Mitglied des deutschen Reichstages, der elsaß-lothringische Staatsrat und Groß-Industrielle Charles de Wendel hat nach einer Information der Berliner Morgenpost von zuverlässiger Seite das französische Staatsbürgerrecht wieder erworben, ohne sein Mandat niedergelegt zu haben und ohne aus der deutschen Staatsangehörigkeit ausgeschieden zu sein. Das Letztere ist allerdings möglich, da es sich um eine Naturalisation handelt.

Ausweisung aus Nord-Schleswig.

Kopenhagen, 4. April. Ungewöhnliches Aufsehen erregt hier die gestern verfügte Ausweisung der Gattin des Chefarztes des Sanatoriums in Skodeborg bei Kopenhagen, Frau Ottosen aus Nord-Schleswig. Frau Ottosen wollte gestern in Roedding im Kreise Hadersleben eine Vortrag halten, als ein Gendarm erschien und ihr einen Ausweisungsbefehl überbrachte, wonach sie sofort das preußische Staatsgebiet zu verlassen habe.

Vom Balkan.

Saloniki, 4. April. Im Distrikt Dibre haben die Aufständigen mehrere Dörfer in Brand gesteckt. Viele Frauen und Kinder fanden den Tod in den Flammen. Die Flüchtigen wurden durch die Aufständigen, die die Dörfer umzingelten, schonungslos niedergemacht.

Aus Marokko.

Paris, 4. April. Von der in Tanger vorherrschenden starken Erregung, die durch ganz unkontrollierbare Botenmeldungen aus Fez hervorgerufen wurde, zeigt man sich auch hier in gewissen Kreisen beeinflußt. Das Ministerium des Aeußeren konnte bis zum späten Abend nichts irgend Verläßliches über den Stand der Dinge in und um Fez mitteilen. Für glaubwürdig hält man die Meldung, daß es den Verbersstämmen gelückt sein könne, in Fez einzudringen. Bei der zweideutigen Haltung des Ministers El Glaui wäre freilich dessen Einvernehmen mit den Rebellen nicht ausgeschlossen.

Deutscher Reichstag.

163. Sitzung vom 4. April, vormittags 10 Uhr.

Die dritte Lesung des Etats wird fortgesetzt beim Militär-Etat.

Auf eine Anregung des Abgeordneten Brunstermann (Rp.) erklärte Generalmajor Wandel, daß die Militärverwaltung den Soldaten nach Möglichkeit Erntenurlaub erteilen werde, soweit sich die entgegenstehenden Schwierigkeiten überwinden lassen.

In der Debatte beschäftigten sich die meisten Redner mit der Frage der kleinen Garnisonen, fast durchweg unter der Nutzanwendung auf einzelne Orte. Auch die Frage der Militär-Musiker wurde wieder angeschnitten.

Der Kriegsminister von Heeringen bezeichnete die geäußerten Wünsche für begreiflich, leider könnten aber alle Wünsche nicht befriedigt werden.

Es folgt der Marine-Etat.

Ein Antrag Ablaß (f. Vp.), Bassermann (natl.) und ein weiterer Antrag Albrecht (Soz.) fordern wieder Herstellung der Heizerzulagen.

Abg. Severing (Soz.) spricht über die Informationsreise der Abgeordneten Weber, Erzberger und Nacken. Redner kritisiert weiter einen Artikel der Marine-Rundschau, die die Verhandlungen über die Heizerzulagen im Reichstage nicht korrekt wiedergegeben habe, worauf ihm vom Staatssekretär erwidert wurde.

Abg. Dr. Leonhardt (f. Vp.) spricht sein Bedauern aus über das in der vorigen Woche auf dem Panzerkreuzer „York" erfolgte Unglück. Redner tritt dann für die Wiedereinstellung der Heizerzulagen ein.

Abg. Erzberger (Zentr.) lehnt die Heizeranträge ab.

Abg. Semmler (natl.) bittet die Heizerzulagen zu gewähren. Nach weiterer Debatte, in welcher sich die Regierungsvertreter für die Streichung der Zulagen aussprechen, wird die Diskussion geschlossen.

Die Abstimmung über die Heizeranträge ist namentlich. Sie ergibt die Annahme der Anträge mit 162 gegen 116 Stimmen bei zwei Enthaltungen. Die Mehrheit setzt sich zusammen aus der gesamten Linken und einem Teil des Zentrums.

Der Marine-Etat wird erledigt.

Beim Etat des Reichsschatzamtes übt der Abg. Dohrn (f. Vp.) an den künstlerischen Eigenschaften der Jubiläumsdenkmünze der Berliner Universität und des neuen Hundertmarkscheines heftende Kritik.

Staatssekretär Wermuth und Abg. Bindewald (w. Vg.) nehmen die angegriffenen Künstler in Schutz.

Mehrere Abgeordnete treten für die Veteranen ein.

Nachdem Staatssekretär Wermuth erklärt hat, daß die geltenden Bestimmungen in weitherzigster Weise gehandhabt werden sollen, wird der Etat des Reichsschatzamtes erledigt, ebenso der Kolonial-Etat.

Beim Etat des Reichseisenbahnamts bringt Abg. Hengsbach (Soz.) das letzte Duisburger Eisenbahnunglück zur Sprache.

Präsident Wackerzapp erwidert, der Duisburger Fall sei ein Ausnahmefall, der bei unseren gegenwärtigen Signaleinrichtungen wohl kaum noch einmal vorkommen dürfte. Die Prüfung sei noch nicht abgeschlossen.

Beim Etat der Reichsschuld erklärt Schatzsekretär Wermuth, daß in der Verzinsung der Reichsschuld die Besserung der Reichsfinanzen deutlich zum Ausdruck kommen. Es sei nicht beabsichtigt, im weiteren Verlaufe des Jahres eine Anleihe aufzunehmen.

Beim Post-Etat fordert eine Resolution Giesberts (Zentr.), daß die einmalige Unterbeamten-Zulage zum Aufrücken in Unterbeamtenstellen bestimmte Arbeiter und Handwerker spätestens nach 10jähriger Dienstzeit etatmäßig angestellt werden.

Abg. Dröscher (kons.) beantragt die Wiederherstellung der gestrichenen Postrats- und Oberpost-Direktor-Stellen. Die Resolution Giesberts wird angenommen, die Postrats-Resolution abgelehnt.

Erledigt wird noch der Etat der Zölle, ebenso der Haupt-Etat und das Etatgesetz.

Damit ist die dritte Lesung des Etats beendet.

Nächste Sitzung: 2. Mai, nachmittags 2. Uhr.

Tagesordnung: Einführungsgesetz zur Reichsversicherungs-Ordnung, Gesetz über die Aufhebung des Hilfskassen-Gesetzes.

Der Präsident entläßt die Abgeordneten mit den besten Osterwünschen

Schluß: abends 8 Uhr.

Zur Bekämpfung des Heu- u. Sauerwurms.

Im Nachtrag zu unserem Bericht über die Herbstheimer Versammlung der Bürgermeister und Bezirksräte des Bezirks Emmendingen am 1. d. Mts. bringen wir nachstehend den Vortrag des Herrn Weingutsbesitzers Bastian-Endingen über Bekämpfung der Rebschädlinge:

Weinbau und Weinverkehr im Bezirk empfinden dankbar das rege Interesse, das unsere Bezirksbehörde der schwierigen Frage der Wurmbekämpfung, von deren Lösung auch in unserem Rebgebiete alles abhängt, entgegenbringt. Gemäß den Beratungen des Bürgermeistertages im Dezember in Köndringen wurden in allen Weinbau-Gemeinden des Bezirkes einmütige Beschlüsse gefaßt, die Vernichtung der Winterpuppen des Schädlings, die sogenannte Winterbekämpfung, allgemein durchzuführen. Es ist dies sehr anerkennenswert und ein Zeichen von der Einsicht und dem guten Willen unserer Bevölkerung.

Heute hat unsere Bezirksbehörde angeregt, daß wir uns über allenfallige diesbezügliche Maßnahmen für den kommenden Sommer aussprechen und schlüssig machen. Die beste Sommerbekämpfung aber dürfte nach meiner Ansicht sein, wenn wir jetzt noch, bevor die Motten ausschlüpfen, möglichst alle Puppen an alten Rebstecken und den Rebpfählen zerstören, denn je mehr wir jetzt noch vernichten, und je gründlicher wir damit die Winterbekämpfung zu Ende führen, desto weniger können sich die Schädlinge im Sommer vermehren. Wir müssen hierbei uns stets vergegenwärtigen, daß wir mit einer Puppe den Schaden verhindern, den uns im Sommer etwa 40 Heuwürmer, im Herbst etwa 400 Sauerwürmer — des schwarzköpfigen braunen Wurmes — und wenn die Puppe von dem gelbköpfigen grünen Wurm, der bekreuzten, gesprenkelten Mottenart abstammte, noch eine dritte Generation mit über weiteren 6000 grünen Sauerwürmern, alles Abkömmlinge einer einzigen Winterpuppe, machen könnten.

„Ja, wenigstens weiß ich, daß ich den Schlüssel der Gräfin zurückgegeben habe. Ob ich aber die Tür des Zimmers schloß, vage ich nicht mit Bestimmtheit zu behaupten, da ich sie ja heute morgen offen fand".

Der Untersuchungsrichter musterte scharf die offenen ehrlichen Züge des Alten, dann befahl er kurz: „Führen Sie uns zu dem Zimmer".

Wilcox gehorchte ohne Zögern. Er öffnete die Türe zur Schatzkammer, die er beim Aufstehen wieder geschlossen hatte und trat als erster in das kleine Gemach ein. Die Herren der Gerichtskommission traten näher. In dem ganzen Zimmer war nicht eine Spur davon zu bemerken, daß irgend ein ungebetener Besucher hier gewellt hatte. Der mächtige Stahlschrank stand augenscheinlich unberührt an der Wand. Die Versuche der Polizeibeamten, ihn von seinem Platze zu rücken, scheiterten an seinem kolossalen Gewichte.

Der Untersuchungsrichter wehrte mit leisem Lächeln ab. Er untersuchte die Schlösser, die alle vollkommen intakt zu sein schienen und richtete hierauf die Frage an Wilcox: „Wissen Sie, wo die Gräfin die Schlüssel zum Schranke aufbewahrte?"

„Nein", entgegnete der Gefragte, „aber ich muß annehmen, daß sie dieselben meist bei sich trug".

Auf einen Blick des Untersuchungsrichters entfernten sich die beiden Kommissare. Erst nach geraumer Weile kehrten sie zurück. Ein schneller Blick wurde zwischen ihnen und dem Richter ausgetauscht. Dann wandte sich letzterer wieder zu Wilcox: „Die Schlüssel sind nicht vorhanden. Haben Sie keine Vermutung über ihren Verbleib?"

„Nein", entgegnete der Gefragte, ohne mit der Wimper zu zucken.

Der Untersuchungsrichter musterte noch einmal kurz das Gemach. Nochmals trat er an den Stahlschrank heran, ging zu dem von innen vergitterten Fenster und untersuchte das Schloß der Türe; es war nirgends eine Spur gewaltsamen Eindringens zu finden. Die Untersuchungskommission kehrte zu dem Zimmer zurück, in dem die Dienerschaft noch versammelt war. Man schritt zur Vernehmung der kleinen Kammerzofe.

(Fortsetzung folgt.)

„Wer war es?"

Roman von Ernst Waldow.

10) (Nachdruck verboten.)

Jetzt erst kam Bewegung in die Gestalt des alten Dieners, der bis zu diesem Augenblick scheinbar teilnahmslos auf der Schwelle gestanden hatte. Schnell trat er ein. Mariam hatte sich weinend über die leblose Gestalt geworfen. Sanft schob er sie beiseite. In dem dämmerigen Lichte, das nur matt in diesen äußersten Winkel des Zimmers drang, leuchtete ihm ein stilles Totenantlitz entgegen. Der Ausdruck der Züge war friedlich und ruhig, ein liebliches Lächeln schien um die halbgeöffneten Lippen zu spielen und ohne die schreckhafte Blässe würde man geglaubt haben, einer Schlafenden gegenüberzustehen. „Ein Schlaganfall!" war Wilcoxs erster Gedanke. Aber als er prüfend seinen Blick über das Kleid und die Hand der Toten gleiten ließ, da nahmen seine Züge einen verstörten, da entsetzten Ausdruck an. In kurzem, befehlendem Tone hieß er Mariam aufstehen und das Zimmer verlassen, dessen Türe er fest verschloß und während die kleine Kammerzofe sich beeilte, der übrigen Dienerschaft die traurige Nachricht zu überbringen, begab sich Wilcox ruhigen, abgemessenen Schrittes zum nächsten Polizeikommissariat.

Eine halbe Stunde später war die Gerichtskommission bereits in Tätigkeit getreten. Der Arzt flüsterte dem Untersuchungsrichter mit kurzen Worten den Befund zu: „Stichwunde, wahrscheinlich mit einem schmalen, spitzen Dolche, Stilet. Das Herz ist getroffen, der Tod unmittelbar darauf erfolgt, vermutlich gegen Mitternacht". Die beiden Polizeikommissare nickten beistimmend. Der Mörder hatte saubere Arbeit gemacht. Eine winzig kleine Stichwunde in der Brust, einige kleine Blutflecke auf der rechten Hand, die wohl im Todeskampfe krampfhaft nach dem Herzen gegriffen haben mochten, das war alles. Das geöffnete Fenster und die angelehnte Leiter ließen erkennen, welchen Weg der Ruchlose genommen hatte. Spuren waren auf dem glatten Kies der Gartenwege nicht zu finden.

In kürzester Zeit hatte die Untersuchungskommission ihre eigentliche Arbeit beendet, und die Ueberführung der Leiche angeordnet. Man schritt dann zur Vernehmung der Dienerschaft, die, einer scheuen Herde gleich, im Speisesaal versammelt war. Keiner konnte etwas wesentliches bekunden, alle waren gestrig zur Ruhe gegangen und hatten nicht das geringste gehört. Es blieben lediglich Mr. Wilcox und die kleine Miriam.

Der alte Haushofmeister, welcher der deutschen Sprache augenscheinlich mächtig war, bekundete auf Befragen, daß er am letzten Abend erst gegen 3 Uhr nachts heimgekehrt sei. Auf die Frage des Untersuchungsrichters, ob er nichts Auffälliges bemerkt habe, entgegnet er nach kurzem Besinnen:

„Ja, es fiel mir auf, daß die Türe, die von meinem Zimmer zur Schatzkammer führt, offen stand".

Offenkundiges Erstaunen malte sich auf den Gesichtern der Beamten und eifrig fragte der Untersuchungsrichter weiter:

„Wer hat den Schlüssel zu dieser Kammer?"

„Er ist in meiner Verwahrung".

„Was befindet sich in dieser Schatzkammer?"

„Nur ein großer Stahlschrank, in dem die Juwelen und die Silbersachen der Gräfin sich befinden".

„Haben Sie den Schlüssel zu diesem Schranke?"

„Nein, die Gräfin nimmt ihn stets an sich".

„Sie nimmt ihn an sich, sagen Sie? Daraus ist zu schließen, daß sie ihn zuweilen aus der Hand gegeben hat?"

„Wenn die Gräfin ihren Schmuck zu tragen wünschte, so gab sie mir Nachricht, welche Stücke ich aus dem Schranke nehmen sollte, und gab mir auch den Schlüssel. Auf die gleiche Weise wurden die Sachen wieder in den Schrank gelegt".

„Haben Sie jedesmal hinterher den Schlüssel der Gräfin zurückgegeben?"

„Ja".

„Wann haben Sie zum letzten Male die Schatzkammer geöffnet?"

„Gestern nachmittag, als ich die Schmucksachen wieder in den Schrank schloß, die die Gräfin am Vorabend getragen hatte".

„Und Sie schlossen den Schrank und die Kammer und gaben den Schrankschlüssel der Gräfin zurück, nicht wahr?"

Wir müssen heute auch mit dieser dritten Generation rechnen, denn nach den neuesten Zusammenstellungen, die Herr Weinbaulehrer Dümmler bei den Probefängen anläßlich der praktischen Belehrungen in allen Kaiserstuhlorten gemacht hat, haben wir bereits im Durchschnitt 16% der bekreuzten Art — des grünen Wurmes — am Kaiserstuhl.

Nach den Berichten der Gemeinden an das Bezirksamt sind überall die Winterbekämpfungsarbeiten aufgenommen worden. Säumige seien jedoch immer noch vorhanden. Man hat erfreulicher Weise beobachten können, daß das Bindestroh vielfach und meistens nach Hause genommen und verbrannt wurde oder daß durch Verwendung desselben zum Streuen im Stall die in dem Bindezeug sitzenden Puppen unschädlich gemacht wurden. Dem Schnitt wurde mehr Aufmerksamkeit geschenkt als früher. Das Rebholz ist nahezu völlig aus den Reben entfernt und nach Hause gebracht, wird jedoch vor dem Mottenfang nicht allgemein verbrannt werden. Es hat sich hierbei auch heraus gestellt, daß es zweckmäßiger ist, die alten Knorren und Rebschenkel, an denen die Puppen gefunden werden, am jungen Holz befinden sich keine, getrennt aufzulesen und zusammenzubinden, um sie dann zuerst im Laufe des Winters gleich zu verbrennen, während das andere Rebholz ruhig das ganze Jahr über als Anfeuerholz, wie seither, Verwendung finden kann. Wie steht es nun mit dem Abreiben des alten Holzes der Rebstöcke und dem Absuchen der Rebpfähle? Hier wurde noch nicht allgemein und gleichmäßig genug gearbeitet. Neben recht gut bearbeiteten, sieht man weniger gut bearbeitete Rebstücke, mitunter gibt es auch solche, in denen gar wenig oder nichts gemacht ist. Besonders gilt dies in Bezug auf die Rebstecken (die Pfähle). An diesen werden aber am meisten Puppen gefunden. Einzelne Gemeinden haben Prämien ausgesetzt für abgelieferte Puppen. Diese Prämien sollen ja nur eine Anregung sein, der Hauptzweck bleibt die Vernichtung der Puppen. Die Höhe der ausbezahlten Prämiengelder bei stattfindenden Ablieferungen läßt doch in gewissem Sinne auf die mehr oder weniger intensive Tätigkeit in der betreffenden Gemeinde rückschließen.

Da wo weniger rührig nach dieser Richtung gearbeitet wird, hört man mitunter sagen, es gäbe nicht so viele Puppen. Es ist ja tatsächlich der Fall, daß es am oberen Kaiserstuhl mehr Puppen gibt, aber auch bei uns gibt es gerade genug, um auch unsere nächste Ernte wieder zu zerstören. Hat man doch in den letzten Tagen in Bahlingen in 3 Tagen mit den Schulkindern über 20 000 Puppen gesammelt. Einige sagen, viele Puppen sind tot, auch dies ist allgemein nicht der Fall. Es kommt hin und wieder vor, daß eine oder die andere abgestorben ist, jedoch ergibt dies nicht den geringsten Grund zum Nachlassen in der wichtigen Sache, in der die ganze Existenzfrage unseres Weinbaues auf dem Spiele steht.

Ich möchte deshalb nochmals empfehlen, nun mit allem Nachdruck nach dem Abreiben des alten Holzes gleich das Stücken der Reben (Einschlagen der Pfähle) vorzunehmen und hierbei alle Pfähle nach Puppen abzusuchen; zweckdienlich ist es hier, wenn sich hierbei die Rebbauern, wie in Bahlingen, Schulkinder während des Stückens zum Pfahlreichen behufs Absuchens der Stecken zuteilen lassen.

(Schluß folgt.)

Zur Luftschiffahrt.

Von den Fahrten der „Deutschland“.

Friedrichshafen, 1. April. Wie schon gemeldet, hat das Luftschiff die gestrige Höhenfahrt gut bestanden. Mit dieser Höhenfahrt hat das Luftschiff „Deutschland“ einen doppelten Rekord aufgestellt: den Rekord 1800 Meter über dem Meeresspiegel nur durch dynamische Kraft genommen zu haben und diese Leistung vollbracht zu haben, ohne jede Ballast-Abgabe. — Da diese Höhenfahrt im Verein mit der vorhergegangenen ersten Probefahrt das gute Funktionieren aller Teile erbrachte, fiel heute — Samstag — früh die eigentlich beabsichtigte weitere Probefahrt aus. — Um 2,50 Uhr nachmittags stieg das Luftschiff zur ersten Passagierfahrt am Bodensee auf. In der Kabine befanden sich vierzehn Personen, bis auf zwei Teilnehmer nur geladene Gäste. Auch Graf Zeppelin nahm an der Fahrt teil, wie er bemerkte, als Passagier; in seiner Begleitung befand sich seine Schwester Freifrau von Gemmingen; ferner nahmen an der Fahrt teil: Direktor Colsman und Generalsekretär Uhland; auch die Presse war bei dieser Fahrt bedacht: die Journalisten Miecken-Berlin, Hoppe-Stuttgart, Ehrler-Friedrichshafen und Birner-Konstanz waren zu der Fahrt geladen, die auch daran teilnahmen. Bei schönstem Wetter fuhr das Luftschiff in mäßiger Höhe, zwischen 200 und 300 Meter, über Konstanz, Radolfzell, Singen nach Stein a. Rh., und von hier wieder zurück den Rhein entlang wieder über Konstanz, die Insel Mainau nach Friedrichshafen; dieser Ort wurde zweimal umkreist, worauf die Landung glatt erfolgte. Die Führung hatte Dr. Eckener.

Gerichtszeitung.

Prozeß Lorrain Sportive.

Metz, 3. April. Im Prozeß gegen die Mitglieder des Lorrain Sportive beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Samain wegen Uebertretung der Polizei-Verordnung 4 Mark Geldstrafe, wegen Hausfriedensbruchs 6 Wochen Gefängnis, gegen Nicolas wegen Aufruhr 6 Monate Gefängnis, gegen Lorenzer 14 Tage Haft, gegen Karl Martin 3 Wochen Gefängnis, gegen Ernst Martin, Turnois und Brachi je drei Tage Gefängnis, gegen Schneider wegen Aufruhr 4 Monate, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 5 Monate Gefängnis und wegen Bestechung 3 Wochen Gefängnis, insgesamt 8 Monate Gefängnis.

Aus Baden.

Karlsruhe, 3. April. Heute Vormittag wurde die Israelitische Landessynode durch den Regierungskommissär Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm eröffnet. Alterspräsident, Synagogenratsvorstand August Oppenheim-Mannheim übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung mit einer Ergebenheitskundgebung an den Großherzog. Es erfolgte dann die Wahlprüfung und auf Antrag des Berichterstatters wurden sämtliche Wahlen für unbeanstandet erklärt. Die Wahlen des Vorstandes hatten folgendes Ergebnis: Präs.: Synagogenvorstand Aug. Oppenheim-Mannheim, Vizepräsident: Stadtrat Louis Marx-Bruchsal. Zu Schriftführern wurden die Synodalmitglieder Bauer-Mannheim und Dr. Levis-Karlsruhe berufen. Der Synode ist ein Antrag eingegangen, der die Erhöhung der Anforderung für gering besoldete Religionslehrer von 26 000 Mark auf 38 000 Mark fordert und eine Petition des badischen Vereins für Frauenstimmrecht, welche die Zulassung der israelitischen Frauen zur Wahl für die Synode verlangt.

Karlsruhe, 3. April. Am Dienstag, den 11. April, nachmittags 3 Uhr, wird das von Prof. Moest geschaffene Alfred Maul-Denkmal, das unmittelbar vor der Gr. Turnlehrerbildungsanstalt Aufstellung findet, enthüllt werden. Das Programm zu der Enthüllungsfeier sieht vor: Hornquartett, Ansprache des Vorsitzenden des Denkmalsausschusses und Enthüllung des Denkmals, Uebernahme des Denkmals durch den Vertreter der Stadt Karlsruhe und Niederlegung von Kränzen. Die Teilnehmer an der Feier versammeln sich vor der Turnlehrerbildungsanstalt.

Achern, 3. April. Herr Redakteur Jos. Straub, der seit Oktober vorigen Jahres die „Badischen Nachrichten“ redigierte, ist auf 1. April von dieser Stellung zurückgetreten, nach Karlsruhe übergesiedelt und dort in die Redaktion des „Karlsruher Tageblatts“ eingetreten.

Gengenbach, 3. April. Im Alter von 84 Jahren ist Samstag Abend Stadtpfarrer a. D. Th. Burger gestorben. Der Entschlafene war zu Tauberbischofsheim geboren und wurde 1851 zum Priester geweiht.

Offenburg, 3. April. In der Landesausschußsitzung der Fortschrittlichen Volkspartei Badens am Sonntag kam zunächst die innige Teilnahme an der schweren Erkrankung des 1. Vorsitzenden Dr. Heimburger zum Ausdruck. Dann wurden die Verhältnisse in den der Volkspartei gemäß dem Blockabkommen mit den Nationalliberalen zugeteilten drei Reichstagswahlkreisen Karlsruhe, Lahr, Freiburg eingehend besprochen und auch die Lage in den anderen Wahlkreisen des Landes kurz erörtert. Den Vorsitz führte Dr. Gönner, da außer dem erkrankten Dr. Heimburger auch der 2. Vorsitzende Dr. Weill verhindert war. Aus dem ganzen Lande hatten sich die führenden Parteigenossen sehr zahlreich zu der Aussprache eingefunden. Besondere Beschlüsse zu fassen lag gemäß den Satzungen der Partei nicht im Zweck der Tagung.

Vom Schwarzwald, 3. April. Infolge des plötzlichen Witterungsumschlags ist im gesamten Schwarzwald erneut starker Schneefall eingetreten.

Wiesloch, 2. April. Eine Ueberraschung hat ein Unbekannter dem hiesigen Bürgermeisteramt bereitet, indem er ihm von Karlsruhe aus einen anonymen Brief zugehen ließ, in welchem sich drei Zehnmarkscheine befanden. In dem Briefe war mitgeteilt, daß dieser Geldbetrag die Summe für hinterzogene Umlage sei. Außerdem war in dem Schreiben auf den 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinter, Kapitel 5, Vers 10, hingewiesen, wo es heißt: „Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse“.

oc. **Mannheim**, 2. April. Ohne besonderes Zeremoniell ist am Samstag die unter dem Protektorat des Großherzogs stehende erste Kochkunst-, Wirte- und Hotelfachausstellung eröffnet worden. Der Feier wohnten Vertreter der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden an. Der Großherzog war zu dem Eröffnungsakt nicht erschienen, wird aber die Ausstellung in den nächsten Tagen besuchen.

Mannheim, 2. April. Die Direktion des hiesigen Schlacht- und Viehhofs hat dem Stadtrat Bericht über die zur Sicherung der Fleischversorgung der Stadt Mannheim erforderlichen Maßnahmen erstattet. Die Direktion empfiehlt als wirksames Mittel gegen eine weitere Erhöhung der Fleischpreise, insbesondere die Einfuhr lebenden Viehs aus Holland und Argentinien. Von dem Bezug der hochwertigen argentinischen Tiere verspricht sich die Direktion einen sehr günstigen Einfluß auf die Preislagen des Fleisches.

Heidelberg, 3. April. Der in der evangel. Gemeinde schon vielfach geäußerte Wunsch nach Einführung des Einzelkelchs bei den Abendmahlsfeiern wird hier allerdings nur einmal im Jahre in der Providenzkirche zur Ausführung kommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. April. Vorgestern Abend, gegen 8 Uhr, wurde auf dem Hofe des Grundstückes Friedrichstraße 70a ein Raubanfall gegen den 60jährigen Kassenboten Schmidt verübt. Dort drängte sich ein junger Mensch an den Mann heran und versuchte ihm eine 1000 Mark enthaltende Tasche zu entreißen. Zwischen Beiden entspann sich ein Kampf und es gelang durch Hinzukommen anderer Personen den Burschen zu verhaften.

— **Militärischer Unfall.** Montag früh exerzierte eine Batterie der Berliner Garde-Feldartillerie auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam. Infolge einer Salve der Maschinengewehre scheuten die Pferde. Die Mannschaften versuchten, die Tiere zurückzuhalten. Dabei kam es zu einem wirren Durcheinander von Tieren und Menschen, wobei zwei Kanoniere ernste Verletzungen erlitten.

— **Ein Sprung aus einem Luftballon.** Ein am Samstag in Bitterfeld aufgestiegener Ballon wollte Samstag Abend gegen halb 8 Uhr in einem Wald in der Nähe von Wesseln bei Böhmisch-Leipa landen. Dabei verfing sich der Ballon in einer Höhe von 25 Meter in einer Fichte. Einer der Insassen, ein preußischer Offizier, sprang zur Erde und brach das rechte Bein. Er verlor jedoch trotz des heftigen Aufschlags nicht die Besinnung, sondern rief vielmehr den beiden anderen Insassen des Ballons zu, daß er gut angekommen sei. Gestern früh gelang es ihm, das Dorf Wesseln auf den Knieen rutschend zu erreichen. Er wurde nach Reichstadt gebracht, von wo der Verunglückte die Reise nach Berlin antrat. Der Ballon hatte sich infolge der Entlastung wieder erhoben und war davon geflogen.

— **Schweres Schiffsunglück.** **Kopenhagen**, 3. April. Bei nebligem Wetter erfolgte in der Nacht zum Sonntag an der südlichen Einfahrt des Sundes eine schwere Kollision zwischen dem Hamburger Dampfer „Helfried Bismarck“, mit Stückgut nach Malmö bestimmt u. dem Kopenhagener Dampfer „Saxo“. Letzterer wurde mitschiffs angerannt und die Steuerbordseite aufgerissen. Das Schiff sank binnen wenigen Minuten. „Helfried Bismarck“ wurde am Bug schwer beschädigt. Gleichwohl gelang es ihm bald, die Boote auszusetzen und die 15 Mann Besatzung des „Saxo“ zu retten. An Bord des Dampfers befand sich auch eine Menagerie, darunter 18 Eisbären, die einen Wert von 80 000 Mark repräsentierten. Sämtliche Tiere sind ertrunken. Der „Helfried Bismarck“ traf Sonntag morgen in Malmö ein und landete die gerettete Besatzung des „Saxo“.

— **Eine Fischerflottille in Not.** Der nördliche Teil Norwegens wurde während der ganzen vergangenen Woche von heftigen Stürmen heimgesucht, die vielen Schaden anrichteten, sodaß der Verkehr zu Wasser und zu Lande nahezu völlig lahmgelegt war. Als sich das Wetter am Sonntag früh besserte, unternahm die ganze Fischerflottille, die während der Woche untätig im Hafen von Christiania gelegen hatte, eine Ausfahrt nach den Fangplätzen. Gegen Mittag setzte plötzlich von Neuem heftiger Nordweststurm ein. Das Rettungsboot und der Inspektionsdampfer gingen sofort hinaus, um den Fischerbooten bei der Bergung behilflich zu sein. Mehrere Boote werden vermißt und sind wahrscheinlich untergegangen. Eine Anzahl Leichen wurden bereits an den Strand gespült.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Emmendingen**, 5. April. In der Schöffengerichtsverhandlung vom 4. April 1911 wurden verurteilt: 1. Taglöhner Paulus Schmitt von Griesbach wegen unerlaubter Auswanderung zu einer Geldstrafe von 60 Mark, ev. 15 Tagen Gefängnis. 2. Landwirt Andreas Hertstein von Kollmarsreute wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 25 Mark ev. 5 Tagen Gefängnis. 3. Landwirt Johannes Zoller von Forchheim wegen einfacher Beleidigung zu 10 Mark Geldstrafe. 4. Taglöhner Georg Jak. Siegrist in Emmendingen wegen Körperverletzung zu 15 Mark Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängnis. 5. Knecht Matthias Höfflin von Bötzingen, wohnhaft hier, wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängnis. 6. Die Kellnerin Frieda Haßler geb. Baumann von Kreuzlingen, z. Zt. in Untersuchungshaft dahier, wegen Betrugs und Bettelns zu 3 Wochen Gefängnis abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft. 7. Dienstknecht Ferdinand Jacquemai von Roggenburg, wohnhaft hier, wegen Bedrohung zu 15 Mark Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängnis. — Freigesprochen wurde Taglöhner August Waltersperger hier wegen Nichtunterstützung seiner Familie. — Nicht verhandelt wurde die Strafsage gegen 1. Max Koethe von Guben und Josef Berger von Vörstetten wegen Widerstands und Gefangenenbefreiung, sowie 2. Wilhelm Heß von Teningen wegen Körperverletzung.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr.“ gestattet.

* **Emmendingen**, 5. April. Nach einer amtlichen Verfügung soll, wenn bei Erledigung von unteren Beamtenstellen und vertragsmäßigen Stellen im staatlichen Dienst Bewerbungen gedienter Soldaten und solche von Personen, die nicht gedient haben, im Wettbewerb stehen, bei sonst gleichen Verhältnissen der Bewerbung der Ersteren der Vorzug gegeben werden.

* **Emmendingen**, 5. April. Aktuar Weibert Zehnter beim Amtsgericht hier wurde dem Notariat Hüfingen zugewiesen und dem Aktuar Konrad Hall hier eine nichtetatmäßige Aktuarsstelle beim hiesigen Amtsgericht übertragen. Wärterin Karoline Müller bei der Heil- und Pflegeanstalt wurde auf Ansuchen entlassen.

⊙ **Emmendingen**, 5. April. Am Sonntag, den 7. Mai, also am 1. Maiensonntag d. J., wird die hiesige Freie Turnerschaft in dem Bautzschen Garten u. Gartensälen ein großes Schauturnen mit darauffolgendem Ball veranstalten. Da die Brudervereine Waldkirch, Freiburg und Lahr mitwirken, so verspricht der Tag für Interessenten ein recht genußreicher zu werden. Hoffentlich wird auch der Wettergott zum Gelingen beitragen. Näheres wird Anfangs Mai durch Inserat bekannt gegeben werden.

* **Emmendingen**, 5. April. In der Montag, nachmittags 4 Uhr beginnenden Versammlung des Bürgerausschusses fanden die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände folgende Erledigung:

1. **Erhebung eines Gemeinde-Zuschlags zur staatlichen Verkehrssteuer.**

Der Vorsitzende Herr Bürgermeister Rehm begründete die Vorlage; er habe schon vor einigen Jahren dem Gemeinderat den Vorschlag gemacht, den gesetzlich zulässigen Zuschlag von einhalb Prozent zur staatlichen Verkehrssteuer zu erheben; er habe aber damals keine Gegenliebe dafür gefunden. Bei der Aufstellung des Gemeindevoranschlags für 1911 habe aber, obwohl derselbe mit äußerster Sparsamkeit aufgestellt worden sei, nach anderweitigen Einnahmen gesucht werden müssen, um eine Umlageerhöhung zu vermeiden und so habe der Gemeinderat sich zur Einführung dieses Zuschlages entschlossen. In der Debatte wandte sich B.-A.-M. Herr Bloch gegen die Vorlage und ersuchte, dieselbe abzulehnen; lieber solle die Umlage um einen Pfennig erhöht werden. Auch B.-A.-M. Rechtsanwalt Dreifuß konnte sich mit der Vorlage nicht befreunden, ebenso B.-A.-M. Herr Karl Bautz u. a., so daß schließlich die Vorlage mit Majorität abgelehnt wurde.

2. **Erwerbung von 4 Grundstücken im Gewann „Kalkofen“ und „Viehweg“ von Schuhmachermeister Wiesse.**

Das Gelände soll zur Arrondierung des Geländes hinter dem Städtischen Krankenhaus dienen und später eventl. als Bauplatz für ein Pfründnerhaus inbetracht kommen. Der Kaufpreis ist: 10 Ar 45 Qm. für 1045 M. und 38 Ar 48 Qm. für 7955 M., zusammen also 48 Ar 93 Qm. für 9000 Mark. Die Erwerbung wurde einstimmig gutgeheißen.

3. **Erlassung einer Dienst- und Gehaltsordnung für die Beamten sowie einer Arbeitsordnung mit Lohntarif für Arbeiter der hiesigen Stadt.**

Die von der Tagesordnung der letzten Bürgerausschuß-Sitzung abgesetzte Vorlage ist mittlerweile von einer Kommission des Bürgerausschusses durchberaten und im Einverständnis mit dem Gemeinderat in einer Anzahl Positionen geändert worden, worüber Gemeinderat Herr Notar Welcker berichtet. Namens der Kommission empfahl B.-A.-M. Herr Rechtsanwalt Dreifuß die Annahme der Vorlage und B.-A.-M. Herr M. Bloch erklärte, daß er, trotzdem die Vorlage von seinem Standpunkt aus noch manche Mängel zeige, derselben en-bloc zustimmen werde. Dagegen konnte sich B.A.-M. Hr. O. Bautz mit der Vorlage nicht befreunden, da er im Gegensatz zu dem Beamten-Gehaltstarif im Lohntarif für Arbeiter keinen Fortschritt erblicken könne. Insbesondere sei von seinem Standpunkt aus die Bezahlung der städt. Arbeiter eine ungenügende und solle anstatt des Stundenlohnes Tagelohn eingesetzt werden. Der Vorsitzende Herr Bürgermeister Rehm erwiderte, daß die Bezahlung der städt. Arbeiter im Vergleich mit vielen anderen Städten eine durchaus anständige sei. Auch B.-A.-M. Herr Bloch trat für Einsetzung des Tagelohns anstatt des Stundenlohns ein und stellte einen diesbezügl. Antrag. Nachdem noch die Herren B.-A.-M. Rechtsanwalt Dreifuß und Direktor Baumgartner im arbeiterfreundlichen Sinne gesprochen, zog sich der Gemeinderat zur Beratung zurück und der Vorsitzende verkündete dann einen Beschluß des Gemeinderats dahin, daß derselbe die Einsetzung des Tagelohns auf der Grundlage der bisherigen Entlohnung beschlossen habe. Nach weiterer Debatte wurde schließlich die Dienst- und Gehalts-Ordnung für die Beamten mit allen Stimmen und die Arbeitsordnung mit Lohntarif für die städt. Arbeiter gegen 4 Stimmen angenommen.

4. **Verwendung von Sparkassen-Ueberschüssen.**

Diese betragen vom Jahre 1909 29 929.61 Mk. und sollen davon verwandt werden für die Realschule 13 000 Mk., für die Gewerbeschule 6000 M., für die Krankenhaus-Bauschuld 10 000 Mk. und für Musikvereine 650 Mk. Der Rest mit Mark 279.61 soll zurückgestellt werden. Der Voranschlag des Gemeinderats wurde ohne nennenswerte Debatte gutgeheißen.

5. **Zustimmung zum Gemeindevoranschlag pro 1911.**

Der Vorsitzende schickte der Beratung dieses Gegenstandes eine kurze Betrachtung über die Finanzlage der Stadt voraus, die eine befriedigende sei, doch stünden der Gemeinde weitere große Ausgaben (Gewerbe- und Realschulneubau, Kanalisation usw.) bevor, sodaß die städtische Schuld (zurzeit 933 773.22 M.) sich noch in diesem Jahr um weitere 800 000 Mk. erhöhen werde. Der Voranschlag sei mit äußerster Sparsamkeit und vorsichtig aufgestellt, sodaß von einer Umlage-Erhöhung Abstand genommen werden konnte. Gegenüber vor etwa 10 Jahren hätten sich die Ausgaben der Stadt mehr als verdoppelt. Die Beratung des Voranschlags gebe nun Gelegenheit, über Manches zu sprechen, wozu sich sonst im Jahr kein Anlaß biete. Beim Durchgehen der einzelnen Positionen gelangten denn auch eine Reihe von Wünschen und Anträgen zur Sprache, u. a. bezüglich der Straßenbeleuchtung (Burg, Bahnhofstraße und kleine Mundingerstraße), des schlechten Zustandes der Lammstraße innen vor dem Tor. Bei der Position Straßen etc. kam Herr Bürgermeister Rehm auch auf die schon öfter angeschnittene Frage der Straßenreinigung durch die Stadt zu sprechen. Nach den Berechnungen des Stadtbauamts würden dafür 12000 Mark pro Jahr aufzuwenden sein, was eine Umlageerhöhung um 3 Pfg. bedeuten würde. Bis auf weiteres dürfte es deshalb noch beim Alten (Reinigung der Straßen durch die Anstößer) bleiben. Bei der Position Anlage eines Verbindungsweges mit Rodelbahn im Gewann Dobel, wofür 850 Mark aufgewendet werden sollen, trat B.-A.-M. Herr Schneider für die bessere Instandhaltung der Eisbahn zur Ausübung des gesunden Wintersports ein, doch mußte der Vorsitzende hierzu erklären, daß die Stadt hierzu leider nicht in der Lage sei. Die Sonntag'sche Papierfabrik nimmt das Wasser in Anspruch und durch den Abfluß des Wassers wird die schönste Eisbahn zerstört. Durch die Verlegung des Bahnhofs werde aber voraussichtlich ein geeigneter Platz gewonnen. Die Instandsetzung des Platzes beim neuen Schulhaus nebst Gehweganlage daselbst fand in B.-A.-M. Herrn Bloch zunächst einen Gegner, doch zog derselbe, nachdem einige B.-A.-M. aus der Nordstadt für diese Position eingetreten, seinen Antrag auf Streichung zurück. — Bei der Position: Krankenpflege tadelte B.-A.-M. Herr Schneider die zu hohe Gebühr bei der Benützung des Krankentransportwagens, die die Ortskrankenkasse veranlaßt hätte, schon in einzelnen Fälle eine Droschke für den Zweck des Krankentransports zu nehmen. Die Aussprache ergab, daß die Gebühr für die Benützung des Wagens in anbetracht des Umstandes, daß ein mit der Konstruktion des Wagens vertrauter Mann zur Bedienung mitgeht, was übrigens meist noch der Coulanz der Ramiesabrik zu danken sei, und daß auch die Bespannung gestellt werden muß, keine zu hohe ist. B.-A.-M. Herr Otto Bautz regte den Bau von Arbeiterwohnungen durch die Stadt oder entsprechende Unterstützung eines Vereins zum Bau solcher an, erkundigte sich nach dem Stand der Wohnungskontrolle und wünschte den erneut in Aussicht gestellten Antrag auf Errichtung eines Gewerbegerichts in unsrer Stadt verwirklicht zu sehen. Bezüglich des letzteren erklärte Herr Bürgermeister Rehm, daß er für seine Person dem Antrag sympathisch gegenüberstehe, doch liege ein Bedürfnis, wie auch aus den Ausführungen des B.-A.-M. Herrn Rechtsanwalt Dreifuß zu diesem Gegenstand zu erkennen war, für unsere Stadt nicht vor. Die strittigen Fälle verlangen meist umgehende Erledigung und so würde ein nur in gewissen Zeitabschnitten zusammentretendes Gewerbegericht am hiesigen Platz nur eine Verzögerung der Rechtsprechung und somit nur den rechtsuchenden Arbeitern von Nachteil sein. Hinzugefügt sei noch, daß in den letzten Jahren durchschnittlich nicht ganz 20 für ein Gewerbegericht zuständige Fälle vorkamen. Die Abstimmung über den Gemeindevoranschlag ergab die einstimmige Annahme desselben.

6. **Wahl der Rechnungsprüfungskommission und der Kontrollbehörde für das laufende Rechnungsjahr.**

Hier wurden für beide Kommissionen die bisherigen Mitglieder, die Herren Karl Bautz, Karl Helbing und Herm. Frank gewählt.

Kurz vor 8 Uhr konnte die Sitzung geschlossen werden.

— **Lotterie.** Das Große Los der badischen Invaliden-Geld-Lotterie von 20 000 Mark kam nach Mannheim und wurde von Lotterie-Unternehmer J. Stürmer in Straßburg i. E., Langstraße 107, bar ohne Abzug ausbezahlt. Desgleichen auch der 2. Treffer von 5000 Mark, welcher nach Villingen kam. — Schon am 20. Mai ist die Ziehung der badischen Rote Kreuz-Lotterie, bei welcher für nur 1 Mark 3388 Geldgewinne im Betrage von 44 000 Mark zur Verlosung kommen. Der Hauptgewinn beträgt 15 000 Mark. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., empfiehlt Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstraße 107, und den bekannten Losverkaufsstellen.

— **Die alten Postanweisungen** betrifft eine Verfügung des Reichspostamtes. Seit dem vorigen Sommer sind bekanntlich neue Postanweisungsformulare im Verkehr, an dessen rechter Seite sich der Posteinlieferungsschein befindet, der im Interesse einer Entlastung der Schalterbeamten vom Geldeinzahler selbst ausgefüllt wird. Die alten Postanweisungen, zu denen der Posteinlieferungsschein vom Schalterbeamten ausgefertigt werden muß, sind auf postalische Anordnung hin nur bis zum 30. Juni d. J. umlauffähig. Vom 1. Juli ab werden sie nicht mehr angenommen und auch nicht mehr umgetauscht.

♣ **Bahlingen**, 4. April. Der langjährige Vorstand der Enteneſt-Wässerungsgenossenschaft Herr Altbürgermeister Adler legte sein Amt aus Altersrücksichten nieder und wurde gestern der Rechner Herr Karl Kublin einstimmig als Vorstand gewählt, als Rechner Herr G. F. Diehr.

* **Oberrotweil**, 2. April. Bureauassistent Karl Mairon beim Notariat hier wurde zum Notariat Mosbach versetzt.

⊙ **Waldkirch**, 4. April. Der Trachtenverein des diesseitigen Amtsbezirks hat durch seinen Vorstand und dessen Vertrauensmänner in seiner gestrigen Sitzung auch für diese Osterzeit an bedürftige Erstkommunikanten und Konfirmanden Unterstützungen zu Trachtenkleidungen im Betrage von ungefähr 160 Mark bewilligt. Der Sitzung wohnten heute zum ersten Male auch die in den Vorstand gewählten Damen bei.

♂ **Waldkirch**, 4. April. Die pfarramtlichen Religionsprüfungen finden in Kollnau und Siensbach am nächsten Freitag statt.

* **Waldkirch**, 4. April. Aktuar Artur Heyd beim Bezirksamt Bonndorf wurde zum Bezirksamt Waldkirch und Aktuar Bruno Hofmann beim Bezirksamt Waldkirch zum Bezirksamt Bonndorf versetzt.

✠ **Gutach (Elztal)**, 3. April. Zu der in dieser Zeitung in der Dienstagnummer gebrachten Notiz unter Elztal, „Volkszählung“ betr., sei hiermit von hier noch erwähnt, daß seit der Volkszählung im Jahre 1900 (1. Dezember) bis 1. Dezember 1910, also innerhalb 10 Jahren, sich die Ortsbevölkerung um 485 Personen vermehrt hat; davon fallen auf die Zeit von 1900—1905: 169 Personen, von 1905 bis 1. Dezember 1910: 316 Personen.

Freier Ort für freies Wort.

♤ **Emmendingen**, 2. April. Dem Landwirt R. W. (siehe Briefkasten der letzten Donnerstag-Nummer) dürfte es bekannt sein, daß meine Reben jedes Jahr geputzt und gereinigt werden; nur halte ich das Abbürsten mit einer Drahtbürste als unzweckmäßig und für die Reben schädlich, was durch den Ertrag meines Rebstücks anderen gegenüber jederzeit bewiesen werden kann. Auch hält mein Rebstück den Vergleich mit anderen jederzeit aus. Wenn eine gesetzliche Vorschrift betr. des Abbürstens der Reben mit einer Drahtbürste nicht besteht, so weiß der Gesetzgeber ganz genau, warum. Die Behauptung, daß alle Reben hier gebürstet wurden, ist eine Unwahrheit und beweist, daß es dem Einsender um ganz andere Sachen zu tun ist, als um die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms. W. Kraher.

Anmerkung der Redaktion: Ueber die Zweckmäßigkeit des Abbürstens der Reben dürfte Herr Kraher denn doch eines besseren zu belehren sein. Wir verweisen ihn auf den Bericht über die Bürgermeistertagung in Herbolzheim (in der Montag-Nr.) und den Nachtrag hierzu: „Zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms“ (in der heutigen Nr.)

Briefkasten der Redaktion.

In der Veröffentlichung von M. Schloß: Nochmals Emmendingen als Schauplatz von „Hermann und Dorothea“ in der Samstag-Nr. ist durch Umstellen zweier Zeilen am Ende der 3. Spalte ein sinnstörender Satz entstanden; der betr. Absatz wolle wie folgt gelesen werden:

— — — — — Zwischen jener 2. Reise und dem Erscheinen von „Hermann und Dorothea“ aber liegen 20 Jahre, Jahre, die wohl an und für sich die photographische Treue verwischen mußten, wenn man mir den Anachronismus mit der „photographischen“ Treue gestatten will. Diese 2. Schweizerreise führte den Dichter mit dem Herzog, auf der Rückreise, auch nach Württemberg und bringt ihm die 1. Begegnung mit Schiller.

Die Verfasserin ersucht uns ferner mitzuteilen, daß es (beim Beldeck'schen Garten) „der heutige Gewerbekanal“ (nicht Bretenbach) heißen muß.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 6. April, abends 8 Uhr: Passionsandacht (Stadtpfarrer Braun).

Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat März 1910 und März 1911.

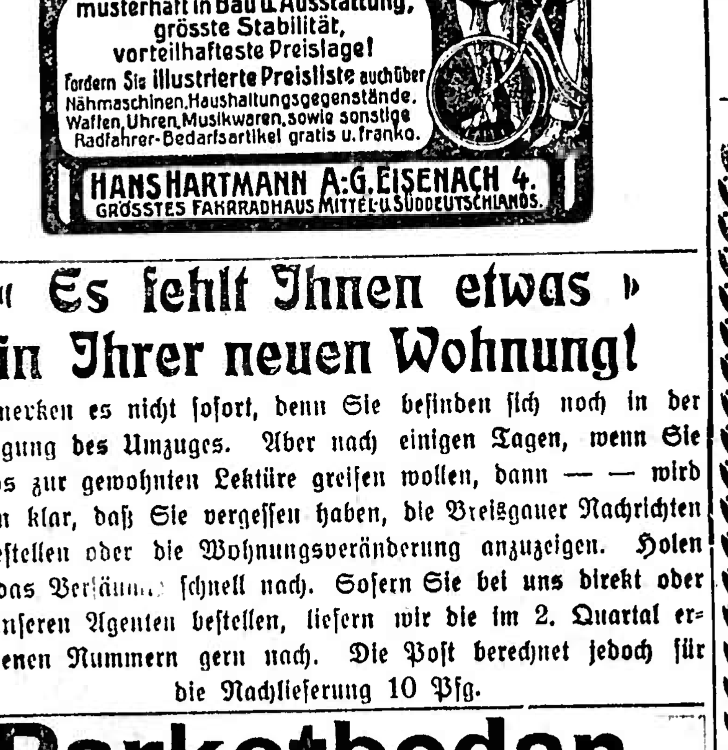
Datum	Rindvieh 1. Schwere	Rindvieh 2. Schwere	Rindvieh 3. Schwere	Kälber	Schweine	Schafe und Ziegen	Zicklein oder Ferkel	Zu entrichtender Betrag Mk.
1910	81	20	26	138	184	25	85	827.55
1911	81	23	22	132	213	14	85	861.55

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Rauhe Nordostwinde, Pfalz und Norden heiter, auch im Süden fortschreitendes Aufklaren.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 11½° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 4½° C., heute früh 7 Uhr — 1° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber A. Eppig u. With. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Feidmann, Emmendingen.



« Es fehlt Ihnen etwas »
in Ihrer neuen Wohnung!

Sie merken es nicht sofort, denn Sie befinden sich noch in der Aufregung des Umzuges. Aber nach einigen Tagen, wenn Sie abends zur gewohnten Lektüre greifen wollen, dann — — wird Ihnen klar, daß Sie vergessen haben, die Breisgauer Nachrichten zu bestellen oder die Wohnungsveränderung anzuzeigen. Holen Sie das Versäumte schnell nach. Sofern Sie bei uns direkt oder bei unseren Agenten bestellen, liefern wir die im 2. Quartal erschienenen Nummern gern nach. Die Post berechnet jedoch für die Nachlieferung 10 Pfg.

Parketbodan,
D. R.-W.-Z. Nr. 123527. 1276
Das beste auf dem Gebiet von Parketbodenreinigungsmitteln.
Am hiesigen Platze bereits vorzüglich eingeführt.
Keine Stahlspäne mehr!
Reinigt den Boden gründlicher wie Terpentinöl. Da die vorherige Bearbeitung des Bodens mit Stahlspänen wegfällt, müheloses und staubfreies Arbeiten.
Verblüffender Erfolg! Spiegelblanke Böden!
W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Feld- und Garten-Samen,
— prima Qualität —
Ludwig Sauter, Samenhandlung
1048 Emmendingen b. d. Bahnhof.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1825 Gold. Medaille 1885
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass wir Herrn Chr. Sillmann, Kaufmann in Keppenbach eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
Karlsruhe, den 4. April 1911. 1632
Aachener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Die Generalagentur: Frh. von Waltershausen.
Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluss von Feuer-, Einbruchdiebstahl- u. Wasserleitungsschaden-Versicherungen bestens empfohlen.
Chr. Sillmann, Keppenbach
Agent der
Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Unsere Bureaux, Lagerräume und Werkstätte befinden sich nunmehr im Hause
Kaiserstraße Nr. 154
gegenüber dem bisherigen Ort.
Stotz & Cie.
Elektrizitätsgesellschaft m. b. H.
Zweigniederlassung Freiburg i. B.
1568 Hauptvertretung der Osramlampe.

Unentbehrlich im Haushalt ist

Dr. Thompson's SEIFENPULVER
½ ℔ Paket 15 Pfg.

100 Zimmer-Einrichtungen
enthält mein Katalog:
W. Axmann, Freiburg i/B.
Zusendung erfolgt auf Wunsch

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1825 Goldene Medaille 1885
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass wir die bisher von 1638
Herrn Schreinermeister Gabriel
verwaltete Agentur
Herrn Emil Schmidlin, Schuhmachermeister in Bischoffingen
übertragen haben.
Karlsruhe, den 4. April 1911.
Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Die Generalagentur: Frh. von Waltershausen.
Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluss von Feuer-, Einbruchsdiebstahl- u. Wasserleitungsschaden-Versicherungen bestens empfohlen.
Emil Schmidlin, Bischoffingen
Agent der
Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Ziegelei Nimburg.
Nächsten Freitag 1636
Kalk.

Ein schöner 1631
Sekretär
ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Herbolzheim. Am Freitag, den 7. April Schweinemarkt.

Breisach. Am Freitag, den 7. April Schweinemarkt.

Herren u. Knaben Konfektion kaufen Sie stets am vorteilhaftesten im Spezialhaus Siegfried Schwarz, Emmendingen

Bekanntmachung.

No. 9664. Die Vertilgung der Maikäfer betr.

Die Gemeinderäte derjenigen Gemeinden des Bezirks, in deren Gemarkung sich dieses Jahr ein stärkeres Auftreten der Maikäfer zeigen sollte, werden unter Hinweis auf § 38 Ziffer 1 der Feldpolizeiordnung veranlaßt, die geeigneten Maßregeln zur Vertilgung derselben zu treffen. Wir empfehlen hierbei das erprobte Verfahren der Aussetzung von Prämien aus der Gemeindekasse für Ablieferung größerer Mengen von Maikäfern.

Emmendingen, den 30. März 1911.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Kiefer.

Bekanntmachung.

Nr. 2687.

Wir machen darauf aufmerksam, daß längstens bis zum 14 ds. Mts. das zweite Viertel an direkten Steuern (Vermögens-, Einkommens- und Beförsterungssteuer) an die zuständige Steuereinnehmerei zu bezahlen ist. Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten ist.

Emmendingen, den 1. April 1911.

Gr. Finanzamt Emmendingen
Kirsch.

Holzversteigerung.

Am Mittwoch, den 12. April läßt Jakob Glesin in Keppenbach versteigern: 40 Ster buchenes, 130 Ster eichenes, 120 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz, 4 Ster eichenes Nutzholz, 6200 Stück buchene, eichene, forlene und tannene Wellen. 200 Faschinen-Wellen. Die Zusammenkunft ist beim grünen Baum morgens 9 Uhr.

Keppenbach, den 3. April 1911. 1628
J. Glesin.

Einladung.

Sonntag, den 9. April, vorm. 10½ Uhr, findet im evang. Gemeindehause hier eine 1630

Versammlung

der Gesamtvertretung der evang. Kirchengemeinde Emmendingen statt.

Tagesordnung: Genehmigung des Orts-Kirchensteuer-Voranschlags für 1911 und 1912.

Hierzu sind alle diejenigen Kirchensteuerpflichtigen, welche auf einer Kirchspielsgemarkung mit gemeindeumlagepflichtigen Steuerwerten und Steuersätzen von zusammen wenigstens 100 000 ℳ dem Beizug zur Ortskirchensteuer unterworfen sind, eingeladen.

Evang. Kirchengemeinderat.

Emmendingen. Hotel Post (Saal).

Donnerstag, 6. April: Einmaliger

Koschatlieder-Abend.

Ein Sonntag auf der Alm. Aus den Karawanken. Ein Abend in St. Leonhard etc. etc.

Stimmen: Sopran — Alt — Tenor — Kontre-Alt, gespielt und gesungen von Krilgls preisgekr. Konzert- und Liederspiel-Ensemble. 1626

Anfang abends 8¾ Uhr. Eintr. 60 Pf.

Ia. naturreine, weisse **Tischweine** von 65 Pfg. per Liter.

Ia. **Rotweine** von 80 Pfg. per Liter. 922

Ia. selbstgekelterte **Apfelweine** von Mk. 20 per Hektoliter hat abzugeben

Th. Rehm, Weinhandlung, Emmendingen.

Fässer leihweise. — Proben gratis.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Heimganges unseres lieben Vaters, Grossvaters, Urgrossvaters und Schwiegervaters

Michael Schuh

Altstubenwirt

erwiesene wohltuende Teilnahme, für die Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders dem Gesangverein Mundingen, sagen wir herzlichen Dank.

Mundingen, den 4. April 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Schuh.

1637

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825. — Goldene Medaille 1885.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass wir die bisher von Herrn Gemeinderechn. Herr verwaltete Agentur Herrn Friedrich Kern, Fleischbeschauer in Ottoschwanden übertragen haben. 1684

Karlsruhe, den 4. April 1911.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Die Generalagentur: Frh. von Waltershausen.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluss von Feuer-, Einbruchsdiebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen bestens empfohlen.

Friedr. Kern, Ottoschwanden
Agent der
Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Extra starke **echte Hienfong-Essenz** à Dutz. Mk. 2.40, wenn 30 Fl. Mk. 5.70 portofrei. 1574
Hermann Bähring, Deesbach i. Thüringen.
— Vertreter gesucht. —

Vereinigung „Amicitia" Emmendingen.

Mit Rücksicht auf verschiedene Abhaltungen findet die nächste Versammlung ausnahmsweise nicht am Donnerstag, sondern am

Samstag, 8. April 1911, abends ½9 Uhr

im Lokal zum „Markgrafen" statt.

Vortrag, Schriftführerwahl, Abschied.

Gäste stets willkommen.

1639 Der Vorsitzende.

Gesucht fleißiges, sittsames

Mädchen.

Theodor-Ludwigstraße 6, Emmendingen. 1608

Lehrlings-Gesuch.

Für das Bureau eines kaufmännischen Geschäfts in Emmendingen wird per sofort ein braver Junge mit guter Schulbildung gesucht. Sofortige Vergütung.

Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Neuerbautes **Wohnhaus** mit Dekonomiegebäude zu verkaufen. 1601

Gebr. Schindler, Köndringen.

Ein **Zugochse** auch zum Mästen geeignet, ist zu verkaufen. 1591
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Bl.

In schönster Lage der Stadt ist eine 1186

3—4 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten.
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Alle Sorten Saat- u. Speisekartoffeln

sowie unsortierte, liefert in Waggonladungen billigst franko allen Stationen Friedrich Oesterle, Landesprod., Gaildorf. Tel. 19.

Grosse Wäsche

waschen Sie spielend rasch und ohne Anstrengung, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver, nur mit

Persil

wenn Sie Zeit, Arbeit und Geld sparen wollen. Kein Reiben u. Bürsten, nur ¼—½ stündiges Kochen, sorgfältiges Nachspülen und die Wäsche ist blütenweiß. Garantiert unschädlich.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten Henkel's Bleich-Soda.

Autos!

Adler und Dion, 2—4sitzig, gebraucht, sehr billig zu verkaufen

Ad. Gertels, Hofl.
1558 Freiburg i. Br.

Entlaufen

am Samstag Abend eine 1½jährige Kalbin, weiß und gelb. Nachricht gegen Belohnung erbeten an Adolf Singler, Siegelau. 1640

Zwei **Bauplätze**

in schöner sonniger Lage sind preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Suche auf den 1. Mai oder Juni ein 1635

Ladenlokal

mit ein oder zwei Zimmer-Wohnung (Leute ohne Kinder).
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

URANIA feinste Qualitätsmarke, höchste Auszeichnungen. Wo noch nicht vertreten, werden Vertreter gesucht! Urania-Fahrrad-Werke KOTTBUS.

Kartoffeln

für Saat-, Speise-, Brenn- und Futterzwecke per sofortige und spätere Lieferung offeriert waggonweise

Ferdinand Wolfsheimer, Würzburg.

Eine Partie gute 1629

Vorfenster, Türen, Glasabschlüsse, Fensterläden u. Jalousien

sind billig zu verkaufen.
Werderstraße 4, Freiburg i. Br.

Aecht Porzellan!

Einige Tausend:

Teller, dick 15 Pfennig
Teller, dünn 10 „
Kaffeetassen 15 „

Kaffeeservice für 6 Personen 1.75 ℳ

Kaffeeservice fein dekoriert 3.90 ℳ 1580

Alles solange Vorrat!

Freie Besichtigung, ohne Kaufzwang, gerne gestattet.

W. Reichelt

Liebhaber

eines zartenreinen Gesichtes m. rosigem jugendfrischem Aussehen u. blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Lilienmilch-Cream Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: Jos. Fuchs, W. Reichelt hier; in Herbolzheim: Oscar Guth.

Auch der hartnäckigste

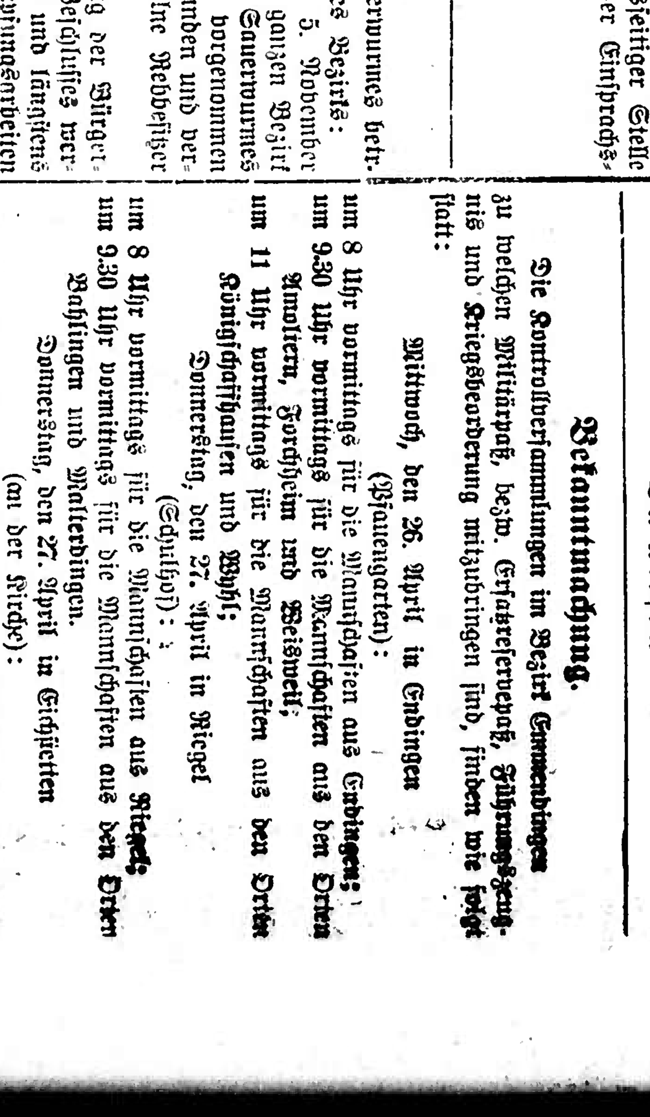
Husten hält den erprobten Wybert-Tabletten nicht stand, so steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Erkältung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie nie ausgehen und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark.

Niederlage in Emmendingen: Drogerie von Hugo Kromer.

Kaiserstr. Nr. 112 **Gustav Feldmann & Cie.** Kaiserstr. Nr. 112

Dieser Name genügt

für alle, die sich zu Ostern **gut, elegant modern** und **billig** kleiden wollen.



Wir empfehlen in noch nie so grossartig gesehener Auswahl: 1440

Herren-Anzüge in allen Farben und Fassons	von 12 bis 60 Mark
Frühjahrpaletots u. Ulsters in allen Farben und Fassons	von 15 bis 58 Mark
Hochzeits-Anzüge in Tuch und Kammgarn	von 30 bis 75 Mark
Sport-Anzüge mit kurzen und langen Hosen	von 13.50 bis 48 Mark
Jünglings-Anzüge für Sonntags und auch für die Schule	von 7 Mark an
Knaben-Anzüge, reizende Neuheiten	schon von 3 Mark an

Bozener Mäntel, Gummi-Mäntel, Loden-Pelerinen in enormer Auswahl

Unsere Konfektion zeichnet sich aus durch dauerhafte Stoffe, tadellosen Sitz, moderne Fassons und fachmännische Verarbeitung. — Ferner geben wir zu jedem Kleidungsstück grosse Flicken gratis.

Gustav Feldmann & Cie.
Freiburg i. Br., 112 Kaiserstrasse 112.

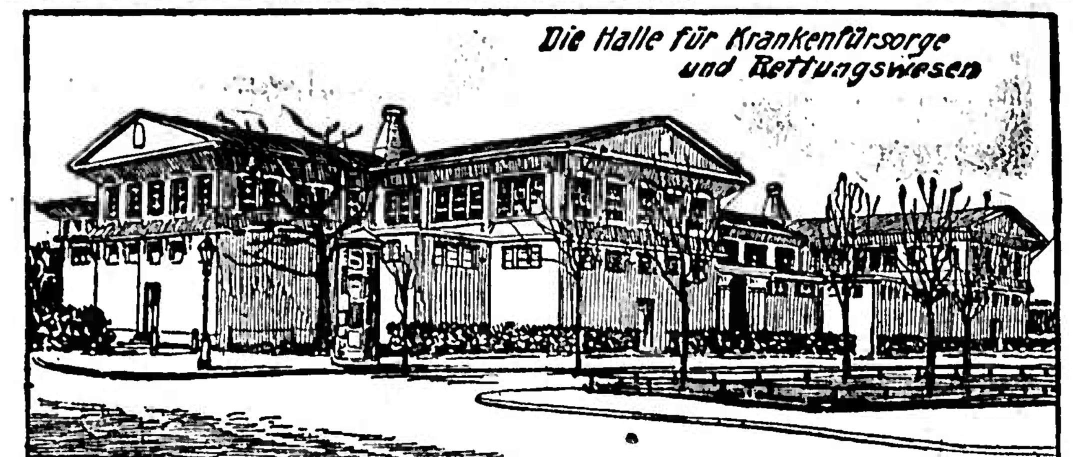
Telephon 240 und 240 B. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Telephon 240 und 240 B.

Beilage zu Nr. 81 der „Breisgauer Nachrichten"

Emmendingen, Mittwoch, den 5. April 1911.

Die internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

wird am 6. Mai eröffnet werden. Die großartige Veranstaltung wird einen vollkommenen Ueberblick über die moderne Hygiene gewähren. Das Gelände der Ausstellung befindet sich im Großen Garten, dem herrlichen Park der Dresdener. Dort erheben sich die schönen Hallen, die die Ausstellungsobjekte beherbergen sollen. Die einzelnen Kulturstaaten haben eigene Pavillons in der sog. „Völkerstraße" erbaut. Diese zeigen natürlich den nationalen Stil der verschiedenen Länder. Dagegen sind die „Populäre Halle", die „Halle für Verkehrswesen", und das Gebäude „für Krankenfürsorge und Rettungswesen, Militär- und Tropenhygiene, die Halle für Nahrungs- und Genußmittel" und andere Gebäude im charakteristischen Dresdener Architekturstil erbaut. Im Aeußeren fällt besonders die Halle für Krankenfürsorge durch die hübsche Form ihres Daches auf. Im Innern werden die Hallen mit farbigen Wand- und Deckenbespannungen geschmückt. Die erwähnte Halle für Krankenfürsorge enthält einen mit orientalischen Ornamenten sehr schön ausgestatteten Hallenteil.



Von der Internationalen Hygieneausstellung in Dresden

Verkehrswesen.

Seit dem Oktober 1906, d. h. seit bald 4½ Jahren, wurde am Lötschbergtunnel gearbeitet, der mit nahezu 14 500 Metern der drittlängste der großen Alpentunnels ist und durch das Herz der Berner Alpen einen neuen, näheren Weg von Norden nach dem Simplon und durch diesen hindurch nach Italien eröffnet. Der Bau bereitete anfangs ungewöhnliche und ganz ungeahnte Schwierigkeiten. Infolge eines Wasser- und Sandeinbruches sind im August 1908 sämtliche 25 Mineure der Nordseite im Tunnel verschüttet und getötet worden. Das Wasser stammte von einem Gebirgsbache her, unter dem der Tunnel in einer Tiefe von 200 Metern durchgeführt werden mußte. Durch die Sand- und Schlammassen wurde der Tunnel mehrere hundert Meter weit vollständig verstopft. Wegen der großen Gefahr neuer Einbrüche wagte man den alten Tunnel nicht mehr auszuräumen, sondern umging die gefährliche Stelle in einem weiten Bogen. Mit großen Kosten mußte hier also ein neues Tunnelstück eingefügt werden. Das gefährliche alte Teilstück mit den im Schlamm erstickten italienischen Mineuren wurde zugemauert; ihre Leichen werden jedenfalls niemals geborgen werden. Das Unglück hatte eine Arbeitsunterbrechung von mehreren Monaten zur Folge. Als dann jedoch der feste Granit des Urgebirges einmal erreicht war, ging die Arbeit gut vonstatten und wurde nun ohne weitere ernstliche Zwischenfälle glücklich zu Ende geführt. Es wurden wenig bedeutende Wasseradern angebohrt, auch die Temperatur, die im Simplontunnel bis 53 Grad C. betragen hatte, stieg kaum über 30 Grad, war also immer erträglich. Die Bohrung erfolgte durch Luftdruckbohrmaschinen, und zwar verwendete man auf der Südseite die amerikanischen Ingersoll-Maschinen; auf der Nordseite Maschinen der deutschen Fabrik Robert Meyer in Mülheim a. Rh., die sich sehr gut bewährt haben. Am Tunnelbau waren gewöhnlich etwa 1000 bis 1200 Mann, meistens Italiener, beschäftigt. Am Vortrieb wurde Tag und Nacht in drei Schichten von je acht Stunden gearbeitet. Das Lötschbergunternehmen umfaßt nicht nur den Tunnelbau, sondern auch die Erstellung der beiderseitigen Zufahrtslinien von Frutigen bis Kandersteg und von Goppenheim bis Brig, die allerdings noch etwas im Rückstand sind. Dazu kommt noch die schon seit einigen Jahren betriebene Spiez-Frutigenbahn (13,4 Kilometer), die neulich für den elektrischen Betrieb umgebaut worden ist, so daß die eigentliche Berner Alpenbahn oder, wie sie offiziell heißt, B. L. S. (Bern—Lötsch—Simplon) die 72 Kilometer lange Strecke von Spiez bis Brig in sich begreift. Bauherrin ist die am 27. Juli 1906 gegründete „Aktiengesellschaft Berner Alpenbahn Bern—Lötschberg—Simplon", die mit einem Gesamtkapital von 89 Millionen Mark ausgestattet ist. Daran ist der Kanton Bern allein mit 36 Millionen beteiligt, außerdem kommen noch 6 Millionen Bundesbeitrag dazu, die für den doppelspurigen Ausbau des Haupttunnels bewilligt wurden. Da die Mehrkosten für die Anlage des zweigleisigen gegenüber dem projektierten eingleisigen Haupttunnel 13—14 Millionen betragen, so wird der Bau der Berner Alpenbahn auf die ansehnliche Summe von 103 Millionen kommen oder ein Viertel höher als die Simplonbahn. Abgesehen vom großen Tunnel erforderten auch die Zufahrtsrampen zu beiden Seiten kostspielige Anlagen, die nach ihrer Vollendung den kühnen Kunstbauten der Gotthardbahn nicht nachstehen werden. Diese großen und teuern „Rampen", wie die Zufahrtslinien technisch genannt werden, sind durch die Höhenlage des Lötschbergtunnels bedingt worden. Die Scheitelhöhe der Bahn im Tunnel zwischen Kandersteg und Goppenstein beträgt 1245 Meter, während die beiden Ausgangspunkte Frutigen 782, Brig 681 Meter hoch gelegen sind. Die Bahn hat außer im Haupttunnel durchweg eine Steigung von 27. v. T., gleich der Gotthardbahn. Diese an sich beträchtliche Steigung soll durch den elektrischen Betrieb, dessen Einführung auf der ganzen Länge der Bahn von Anfang an vorgesehen ist, einigermaßen wettgemacht werden. Die Bedeutung der Lötschbergbahn für Deutschland, die Nordwest-Schweiz und das angrenzende Gebiet liegt vor allem in der Tatsache,

Amtliches Verkündigungsblatt

für den Amtsbezirk Emmendingen
(Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)

Bezugspreis: Vierteljährl. Mk. 1,—. Erscheint jeden Mittwoch. — Schluß der Inseratenannahme Dienstags 4 Uhr.

Druck der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter (Breisgauer Nachrichten) Emmendingen.

Nr. 14. 5. April 1911

Bekanntmachung.

No. 9531. Private Versicherungsunternehmungen betr.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß das Gr. Ministerium des Innern unterm 23. ds. Mts. No. 13874 dem unter dem Namen „Viehversicherungsverein Bahlingen" mit dem Sitz in Bahlingen gegründeten Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb auf Grund der vorgelegten Satzung und in Anwendung der §§ 4 ff. des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 erteilt hat.

Emmendingen, den 30. März 1911.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Kiefer.

Bekanntmachung.

No. 9421. Gesuch des Metzgermeisters August Schwehr in Endingen um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte betr.

Metzgermeister August Schwehr in Endingen hat um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte in Endingen nachgesucht.

Wir bringen das Unternehmen zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei diesseitiger Stelle oder bei dem Gemeinderate in Endingen binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem dieses Blatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. Beschreibungen und Pläne liegen bei diesseitiger Stelle und auf dem Rathause in Endingen während der Einsprachsfrist zur Einsicht offen.

Emmendingen, den 29. März 1911.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Kiefer.

Bekanntmachung.

No. 10 209. Die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes betr.

An sämtliche rebbautreibenden Gemeinden des Bezirks:

Im Vollzug unserer Bekanntmachung vom 5. November 1910, No. 34 633, Amtsblatt 1910 No. 44, ist im ganzen Bezirk die Winterbekämpfung der Puppe des Heu- und Sauerwurmes im Allgemeinen pünktlich und mit Verständnis vorgenommen worden. Große Mengen Puppen wurden aufgefunden und vernichtet. Nur in wenigen Gemeinden sind einzelne Rebbesitzer mit den Arbeiten noch im Rückstand.

Auf Grund eines in der gemeinsamen Sitzung der Bürgermeister und Bezirksräte am 1. d. Mts. gefaßten Beschlusses werden hiermit alle Säumigen aufgefordert, alsbald und längstens im Laufe des Monats April die Winterbekämpfungsarbeiten vorzunehmen und zu Ende zu führen.

Es gehört hierzu:

1. das Abreiben und Abbürsten des alten Rebholzes bis an den Boden;
2. Gründliches Auskratzen der Ritzen und Spalten in den Rebstecken. Es empfiehlt sich, das Stücken jetzt sofort vorzunehmen und dabei jeden einzelnen Rebstecken auf Puppen abzusuchen;
3. Einsammeln und Verbrennen des Bindestrohs, der Rebbänder, des alten Rebholzes u. a.

Die Aufbewahrung von altem Rebholz, von Wellen mit altem Holz usw. über Sommer ist verboten.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, diese Bekanntmachung allen Säumigen sofort zu eröffnen und dafür zu sorgen, daß die Arbeiten noch rechtzeitig vorgenommen werden.

Auf Ende April ist über den Vollzug Bericht zu erstatten.

Anordnungen bezüglich der Sommerbekämpfung (Fangen der Motten mit Klebfächern, Fanglampen, Fanggläsern; Ausstechen der Würmer aus den Samen und Trauben; Anwendung von Spritzmitteln usw.) sollen nach übereinstimmender Ansicht der Bürgermeister und Bezirksräte nicht erlassen werden. Rebbesitzer, welche solche Maßregeln anwenden wollen, können bei uns weitere Auskunft erhalten.

Für bedürftige Rebbauern vermitteln der Genossenschaftsverband der bad. landw. Vereinigungen (Konsumverband) in Karlsruhe und der badische Bauernverein in Freiburg mit Staatsbeihilfen den Bezug von Kupfervitriol und Schwefel zu ermäßigten Preisen. Anmeldungen sind bei den Ortsvereinen der beiden Verbände eventl. beim Bürgermeisteramt zu machen. Voraussetzung ist dabei, daß die Reben schon vor der Blüte rechtzeitig mindestens einmal bespritzt werden.

Emmendingen, den 1. April 1911.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Kiefer.

Bekanntmachung.

Die Kontrollversammlungen im Bezirk Emmendingen zu welchen Militärpaß, bezw. Ersatzreservepaß, Führungszeugnis und Kriegsbeorderung mitzubringen sind, finden wie folgt statt:

Mittwoch, den 26. April in Endingen (Pfauengarten):

um 8 Uhr vormittags für die Mannschaften aus Endingen;
um 9.30 Uhr vormittags für die Mannschaften aus den Orten Amoltern, Forchheim und Weisweil;
um 11 Uhr vormittags für die Mannschaften aus den Orten Königschaffhausen und Wyhl;

Donnerstag, den 27. April in Riegel (Schulhof):

um 8 Uhr vormittags für die Mannschaften aus Riegel;
um 9.30 Uhr vormittags für die Mannschaften aus den Orten Bahlingen und Malterdingen.

Donnerstag, den 27. April in Eichstetten (an der Kirche):

um 1.30 Uhr nachmittags für die Mannschaften aus den Orten Bötzingen und Nimburg;
um 3 Uhr nachmittags für die Mannschaften aus den Orten Eichstetten und Holzhausen.

Freitag, den 28. April in Freiamt-Reichenbach (Wirtschaft „zum Lamm"):

daß durch den Berner Alpendurchstich gegenüber dem Gotthard der Weg von Basel nach Genua um 14 Kilometer, der Weg von Basel nach Turin gar um 86 Kilometer abgekürzt worden ist. Den Italienfahrern wird hier eine neue Linie eröffnet, die ihnen gestattet, auf der Durchfahrt durch die Schweiz ohne Zeitlust einige der schönsten Gegenden des Berner Oberlandes zu sehen und zugleich, sofern sie sich nach Turin oder Genua wenden, den Weg beträchtlich abzukürzen.

Literarisches.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— „Der Zauberer von Rom", Karl Gutzkows berühmtester und heute so überaus aktueller Roman, der schon seit Jahrzehnten nicht mehr zu haben war, liegt jetzt in einer musterhaften Volksausgabe vor, die mit ihren 1460 Seiten Text in zwei handlichen Bänden gebunden für den staunenswert billigen Preis von 6 Mk. geboten wird. Das ist eine Leistung des Verlags F. A. Brockhaus, die unsern billigsten Volksbibliotheken würdig an die Seite tritt, und es ist ein literarisches Verdienst, daß dieses Hauptwerk des „Uriel Acosta"-Dichters, das bei seinem ersten Erscheinen vor fünfzig Jahren ein literarisches Ereignis erster Ordnung bedeutete, endlich auch dem weitesten Leserkreis zugänglich gemacht wird und an ihm seine unverminderte Zugkraft erweisen kann. Denn dieser, gerade in seinen Hauptwerken stets viel zu wenig gewürdigte Gutzkow war ein Erzähler, wie deren die deutsche Literatur nur ganz vereinzelte aufweist, der es noch verstand, wie ein kühner Brückenkonstrukteur eine spannend angelegte großzügige Handlung in gewaltigem Bogen über Land und Leute gleichsam in die Luft hinein zu bauen, um dennoch drüben sich nieder zu steigen, und von solch hoher Warte aus durch eine Fülle eigenartiger Charaktere ein ganzes Weltbild sich entwickeln zu lassen. Die Neuerung, daß zum Schluß der Ausgabe eine Uebersicht der handelnden Personen gegeben ist, dürfte jedem Leser, der sich der Lektüre nur mit Unterbrechungen widmen kann, bei der ungewöhnlichen Gestaltenfülle des Romans höchst willkommen sein.

— Der fliegende Tod. (Die gelbe Gefahr). Von einem deutschen Offizier. Preis Mk. 3.—. (Porto 20 Pfg.) Westdeutsche Verlagsgesellschaft in Wiesbaden malt uns in der Gestalt eines Kriegstagebuches packend und interessant lebendige Zukunftsbilder von einem Vordringen der gelben Rasse nach Europa, einer Invasion unter Benutzung von Luftschiffen in 20 Jahren. Was der militärische Verfasser ersichtlich zeigen will, ist die schließlich durch Verwendung von Luftschiffen noch mögliche Art einer Kriegsführung durch Terrorisierung der Völker, nicht durch den gegenseitigen Kampf in den Lüften, wie ihn jede Macht, nicht nur Japan oder China, wie ihn auch Anarchisten oder Nihilisten führen können, die über diese Machtmittel zuerst verfügen.

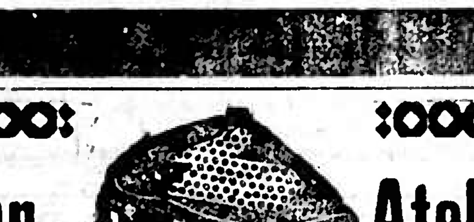
Achtung Landwirte!

Da zur Zeit wegen Maul- u. Klauenseuche in hiesiger Gegend keine Viehmärkte abgehalten werden, erzielen die Herren Viehbesitzer am schnellsten u. billigsten einen Verkaufsabschluß durch ein Inserat in den starkverbreiteten Breisgauer Nachrichten in Emmendingen.

Simon Veit, Kohlenhandlung,
en gros. Emmendingen en détail.
Ia. gewaschene und gesiebte Ruhrfettnüsse
deutsche und belgische Anthracit, belg. Halbfettwürfel
Union-Briketts — Gaskoks — Nußkoks
Ruhrbrechkoks, Schmiedekohlen Saarkohlen,
Holzkohlen, Brennholz, Abfallholz, Anfeuerholz.
Telefon 21. Direkter Bezug vom Syndikat. Telefon 21

Kleesamen,
— garantiert seidefrei, offeriert zum Tagespreis —
Ludwig Sauter, Samenhandlung
1049 Emmendingen am Bahnhof.

Zahn-



Atelier
G. Fischer, Dentist, Emmendingen,
Marktplatz 5.
Schmerzlose Zahnoperation. (Auf Verlangen mittelst Narkose). Künstliche Zähne, Plombieren etc. Schonendste Behandlung. Mässige Preise. Behandlung für Mitglieder der Orts-, Distrikts-, Eisenbahn- und sämtl. Betriebskrankenkassen, ebenso Krankenkasse von Schneider-Hugstetten, Filialen Reute und Hecklingen, sowie Fabrikkasse Möllinger-Denzlingen. Auf Wunsch Teilzahlung. Spezialität: Zahnwurzelziehen. 5302

Meine Büro-Räume befinden sich nunmehr
Kaiserstrasse Nr. 154
gegenüber den Gr. Gerichten 1595
Freiburg i. Br. Telefon 778
C. W. Schneider
gerichtl. Bücher-Revisor und Liquidator,
Sachverständiger für kaufm. Buch- u. Geschäftsführung.

Colosseum
Freiburg i. Breisgau.
Tramhaltestelle in der Nähe des Martinstor.
Nur diese Woche
bis inclus. Samstag, 8. April täglich das interessanteste und vorletzte Programm dieser Saison!
The great Milos Cie. lebende Bronce-Statuen, ausgezeichnet mit dem grossen Schönheits-Preis 1909 in Paris und Rom. Louis Bouwmeester, berühmter Violin-Virtuose. Mme. Rohrbach-Sextett, Abs-Avello-Trio, die eleganten Weltmeisterschafts-Turner. Ferner Louvigny I., Heda Tamara! Teleskul sowie Kinemacolor u. Kinematograph.
Kassa 7½, Anf. 8 Uhr. Vorverk. Nober, Kaiserstr. 44.

Herren-Hüte
Grösste Auswahl.
Hutlager Schmitz,
Emmendingen, Kirchplatz.

Reelles Heiratsgesuch.
Suche für meinen Freund, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, passende Lebensgefährtin. Derselbe ist Privatbeamter in langjähriger Stellung mit 5=6000 Mk. Jahreseinkommen, sehr verträglichen liebenswürdigen Charakters, gesund u. von angenehmem Aeußeren. Einem häuslich erzogenen Fräulein auch jungen Witwe aus achtbarer Familie mit entsprechendem Vermögen würde sich Gelegenheit zu einer wirklich glücklichen Ehe bieten. Off. unt. kurzer Darlegung der Verhältnisse unt. Nr. 1583 and. Exped. erb. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert u. verlangt.

Bei Sodbrennen!
bewährt sich vortrefflich Dr. Buflebs Magensalz à 50 Pfg. 67
W. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Damen finden streng diskr. liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich). 36 Rue Pasteur. 541

Speisekartoffeln
alle Sorten verkauft waggonweise billigst 1564
Max Striem, Groß-Wartenberg Schl., Tel. 50.

um 1 Uhr nachmittags für die Mannschaften aus Freiamt;
um 2.15 Uhr nachmittags für die Mannschaften aus Ottoschwanden.

Samstag, den 29. April in Denzlingen
(Wirtschaft „zum grünen Baum"):
um 1.15 Uhr nachmittags für die Mannschaften aus den Orten Denzlingen, Heuweiler und Vörstetten;
um 2.30 Uhr nachmittags für die Mannschaften aus den Orten: Föhrental, Oberglottertal, Ohrensbach, Sexau und Unterglottertal.

Freitag, den 28. April in Emmendingen
Saal der Wirtschaft „zu den drei Königen"):
um 7.45 Uhr vormittags für die Mannschaften der Reserve-Infanterie und der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots aus Emmendingen;
um 9.15 Uhr vormittags für die Ersatz-Reservisten aus Emmendingen.

Samstag, den 29. April in Emmendingen
(Saal der Wirtschaft „zu den drei Königen"):
um 7.45 Uhr vormittags für die Mannschaften der Spezialwaffen (sämtliche vorstehend nicht aufgeführten Waffengattungen) der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots aus Emmendingen.

Montag, den 1. Mai in Emmendingen
(Saal der Wirtschaft „zu den drei Königen"):
um 7.45 Uhr vormittags für die Mannschaften aus den Orten: Kollmarsreute, Maleck, Reute und Wasser;
um 9.15 Uhr vormittags für die Mannschaften aus den Orten Mundingen und Teningen;
um 10.45 Uhr vormittags für die Mannschaften aus den Orten Köndringen und Windenreute.

Dienstag, den 2. Mai in Herbolzheim
(am Spritzenhaus):
um 8 Uhr vormittags für die Mannschaften aus Herbolzheim;
um 9.30 Uhr vormittags für die Mannschaften aus den Orten Broggingen, Niederhausen, Oberhausen und Tutschfelden.

Dienstag, den 2. Mai in Kenzingen
(„Löwengarten"):
um 12.45 Uhr nachmittags für die Mannschaften aus Kenzingen;
um 2 Uhr nachmittags für die Mannschaften aus den Orten Bleichheim, Bombach, Hecklingen, Heimbach, Nordweil und Wagenstadt.

Die Mannschaften gehören während des ganzen Tages, zu welchem sie zur Kontrollversammlung einberufen sind, zum aktiven Heere und sind demnach den Militärgesetzen unterworfen.

Wer die Kontrollversammlung ohne vorherige genügende Entschuldigung versäumt oder zu spät kommt, d. h. auf dem Kontrollplatz nach der zum Beginn der Versammlung festgesetzten Zeit eintrifft, hat Arreststrafe zu gewärtigen.

Gesuche um Befreiung werden nur in den dringendsten Fällen ausnahmsweise berücksichtigt und sind so rechtzeitig an den Herrn Bezirksfeldwebel in Freiburg i. B. zu richten, daß dem Gesuchsteller ein Bescheid zugehen kann.

Wer keinen Bescheid erhält, hat der Kontrollversammlung beizuwohnen.

Etwaige plötzliche Krankheits- oder sonstige Verhinderungsfälle müssen weder durch ärztliche Atteste oder Bescheinigungen der Orts- bezw. Polizeibehörde, welche spätestens auf dem Kontrollplatze eventuell durch andere Personen abzugeben sind, bescheinigt werden.

In allen Attesten ist die Krankheit anzugeben.

Diejenigen Atteste bezw. Bescheinigungen, welche nur die Bemerkung enthalten, daß ein Mann am Erscheinen zur Kontrollversammlung verhindert ist, ohne Angabe des Grundes, sind ungültig und werden nicht angenommen.

Die Gemeindevorsteher, die Angehörigen der Kontrollpflichtigen, sowie die Arbeitgeber werden ersucht, von Vorstehendem den betreffenden Mannschaften sofort Mitteilung zu machen.

Die Jahresklasse, zu welcher die Kontrollpflichtigen gehören, ist auf dem Deckel des Passes ersichtlich.

Befreit von der Teilnahme an der Kontrollversammlung sind nur alle zeitig anerkannten Invaliden.

Es finden gelegentlich der Kontrollversammlungen Fußmessungen bei der Landwehr 1. Aufgebots der Fußtruppen statt. Diese Leute haben in der Fußbekleidung (Strümpfe, Fußlappen oder beides) welches sie zu tragen gewohnt sind, zu erscheinen.

Fußbekleidung und Füße müssen sich in sauberem Zustande befinden.

Freiburg i. B., den 17. März 1911.

Bezirkskommando Freiburg.

Nr. 1207 M.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Bekanntmachung noch in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen sowie geeignete Lokale, in denen die Kontrollversammlungen bei ungünstiger Witterung abgehalten werden können, sicherzustellen.

Emmendingen, den 24. März 1911.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Kiefer.

Genossenschaftsregister.

In das Genossenschaftsregister Band 2 O.Z. 3 wurde eingetragen: Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Denzlingen, e. G. m. b. H. in Denzlingen. Gegenstand des Unternehmens: a) Gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs, b) Gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Haftsumme: 10 Mk., 5 Geschäftsanteile zulässig. Vorstandsmitglieder: Rudolf Nübling, Landwirt; Rupert Schwaab, Landwirt; Karl Nübling, Gemeinderat; Lukas Jundt, Gemeinderat; alle in Denzlingen. Statut vom 18. Februar 1911. Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma im badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt zu Karlsruhe, gezeichnet von 2 Vorstandsmitgliedern. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch 2 Vorstandsmitglieder; die Zeichnung geschieht, indem 2 Mitglieder der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Liste der Genossen liegt während der Dienststunden auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht auf. 1614

Emmendingen, den 20. März 1911.

Groß. Amtsgericht 1.

Nr. 3666/67. **Handelsregister.**

In das Handelsregister A Band 1 wurde heute eingetragen: 1. Zu O.Z. 7: Firma Anton Doerle Sohn, Herbolzheim. Die Firma ist erloschen. 2. Zu O.Z. 138: Firma Karl Heim in Kenzingen. Die Firma ist erloschen. Kenzingen, den 22. März 1911. Gr. Amtsgericht. 1615

Nr. 3661. **Aufgebot zwecks Todeserklärung.**

Der Landwirt Josef König, des Karl von Wyhl hat als Abwesenheitspfleger mit vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung beantragt, den verschollenen, am 14. Dezember 1868 in Wyhl geborenen Taglöhner Josef Sedelmeier, zuletzt wohnhaft gewesen in Wyhl, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Dienstag, den 28. November 1911, vormittags 10 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht hierselbst anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen. Kenzingen, den 22. März 1911. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Renkert. 1496

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1390.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 82 | I. Blatt (Evang.: Sixtus.) | Emmendingen, Donnerstag, 6. April 1911 | (Kath.: Cölestinus.) | 46. Jahrgang

Politische Tagesübersicht.

Wahl in Sachsen.

Leipzig, 5. April. Bei der Stichwahl im 29. ländlichen Wahlkreise Leipzig-Land für den sächsischen Landtag zwischen dem bürgerlichen Kandidaten und dem Sozialdemokraten siegte der Letztere mit ungefähr 200 Stimmen Mehrheit. Der Wahlkreis war bisher in konservativem Besitz.

Posadowsky Reichstags-Kandidat.

Chemnitz, 5. April. In dem nationalliberalen Wahlausschuß, der sich hier gebildet hat, wurde gestern ein Schreiben des Grafen Posadowsky mitgeteilt, worin dieser sich unter gewissen Voraussetzungen bereit erklärt, eine nationale Kandidatur für den Reichstag zu übernehmen.

Ankunft des deutschen Kronprinzenpaares in Rom.

Rom, 5. April. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind um halb 2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen. Bei der Fahrt durch die Straßen der Stadt zum Quirinal wurde das Kronprinzenpaar von der zahlreich anwesenden Menschenmenge freudig begrüßt. Im Quirinal angekommen, erschien das Kronprinzenpaar zweimal auf dem Balkon.

— Die heutigen römischen Morgenblätter begrüßen die Ankunft des Kronprinzenpaares als einen Beweis der unveränderten Gefühle des Kaisers für Italien. Popolo Romano weist darauf hin, daß der erste offizielle Besuch zur Teilnahme an dem Jubelfest von der Familie des deutschen Kaisers in den Personen des Kronprinzenpaares erfolgt. Eine angesehenere und sympathischere Vertretung habe in seinem und der deutschen Kaiser Namen unserem Souverän und der italienischen Nation Namen die Glückwünsche zur Feier des 50. Jahrestages der Proklamation Roms in unsere Hauptstadt zu überbringen, konnte vom Kaiser nicht entsandt werden und wir Italiener, deren Herzen im Einklang mit der Dynastie Savoyen sind, wie die Herzen der Deutschen für das ruhmreiche Hohenzollernhaus schlagen, weil sich unter der Führung des einen wie des anderen Königsgeschlechtes die Geschichte der beiden befreundeten und verbündeten Nationen vollzogen hat, sind von herzlicher Freude über die Anwesenheit des erhabenen Paares und von innigster Dankbarkeit gegen den Kaiser und die Kaiserin erfüllt.

Die Kronprinzessin in Kairo.

Mainz, 4. April. Das „Mainzer Journal" veröffentlicht einen Originalbericht aus Kairo, nach welchem bei den dort wohnenden Deutschen eine große Erbitterung gegen die deutsche Kronprinzessin herrscht, die mit ihren Einladungen nur Engländer bedacht habe. Bei dem letzten Tee mit Tanz im Hotel Al-Hayat wurden sämtliche englischen Hotelgäste zugezogen, während an die zahlreichen Deutschen keine einzige Einladung erging. Bei dieser Festlichkeit betranken sich die englischen Offiziere derart, daß sie in ihrem Uebermut die Fenster des Hotels einwarfen.

(Wir geben diese Meldung rein referierend und überlassen dem „Mainzer Journal" die Verantwortung für die Richtigkeit der Behauptungen. D. Red.)

Die französische Kriegsdenkmünze im Elsaß.

Paris, 5. April. Das Echo de Paris ist vom Botschafter Jules Cambo zu folgender Erklärung ermächtigt: Deutschland hat nie dagegen etwas eingewendet, daß die hier bestehende 1870er Kriegs-Medaille an in Elsaß-Lothringen wohnende Veteranen, die auf französischer Seite gekämpft haben, verliehen werde. Es bestehe vielmehr die Absicht, daß diese Medaille auf dem Wege über die deutsche Botschaft den Dekorierten übermittelt werden soll.

Zum Albanesenaufstand.

Konstantinopel, 5. April. Mehrere albanesische Notablen, welche der Regierung treu geblieben sind, richteten an die hiesigen Zeitungen Depeschen, in denen sie angeben, daß sie sich bewaffnen. Freiwilligenscharen sammeln und an der Unterdrückung des Aufstandes der Malissoren teilnehmen würden. Sie bezeichnen den Aufstand der Malissoren als einen Verrat am Vaterlande.

Griechen und Türken.

Paris, 5. April. Nach einer Athener Meldung des Echo de Paris fand gestern bei Castrati ein heftiger Kampf statt. Die Türken wurden in die Flucht geschlagen und sollen 200 Verwundete und 11 Tote zu beklagen haben. Die fremden Konsulate stehen unter militärischem Schutz. 2000 Flüchtige haben Zuflucht in Podgaritza gesucht.

Die Unruhen im Yemen.

Konstantinopel, 5. April. Wie den Blättern aus dem Yemen telegraphiert wird, haben die Truppen bereits Sanna besetzt.

Aus Marokko.

London, 4. April. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Tanger hielten die europäischen Konsuln in Fez gestern eine Versammlung ab und beschlossen einmütig, die Europäer angesichts der kritischen Lage zu bestimmen, die Hauptstadt zu verlassen und unter einer Eskorte nach der Küste zurückzukehren. Nach einer weiteren Meldung hat der französische Konsul Gaillard drei Europäer, welche letzthin in Fez anlangten, ersucht, unverzüglich nach Tanger zurückzukehren. Zwei Franzosen haben die Stadt bereits verlassen. Zwar ist es wahrscheinlich, daß die Beni Mitir keine direkte Aktion gegen Fez vornehmen werden, sondern nur gegen den Maghzen. Infolge der dabei entstehenden Panik würden aber die Europäer in Gefahr schweben.

Kämpfe zwischen Weißen und Negern.

New-York, 4. April. In Laurel ist es zwischen Weißen und Negern zu Kämpfen gekommen, die während des ganzen Tages andauerten. Auf beiden Seiten wurde mit großer Erbitterung gekämpft. Zahlreiche Personen wurden verletzt, ein Weißer getötet. Die Polizei ist machtlos.

Arbeiterbewegung.

Kopenhagen, 4. April. Die seit mehreren Tagen zwischen den Vertretern der Arbeitgebern und der Kampf-Organisation der Maurer und Bautischler geführten Einigungs-Verhandlungen wurden gestern abend definitiv abgebrochen. Infolgedessen wird heute früh die angedrohte Aussperrung aller Arbeiter in diesen Branchen in Kraft treten. In Betracht kommen ca. 12 000 Arbeiter. Mit den bereits vor wenigen Tagen ausgesperrten Klempnern und Arbeitern der Elektrizitäts-Industrie, zusammen 3000 Arbeiter, sind von heute ab in Kopenhagen über 15 000 Arbeiter ausgesperrt.

Zur Luftschiffahrt.

Die Fahrt des Passagierluftschiffes „Ersatz Deutschland" nach Düsseldorf.

Friedrichshafen, 4. April. Die Luftschiffbau-Zeppelingesellschaft hat nun für die Ueberführung des Passagierluftschiffes „Ersatz Deutschland" folgenden Plan festgelegt: Am Freitag, den 7. April, wird die „Deutschland" vormittags von Friedrichshafen aus eine Huldigungsfahrt nach Stuttgart anläßlich der silbernen Hochzeit des württembergischen Königspaares unter Führung des Grafen Zeppelin unternehmen. Als Gruß von Friedrichshafen wird Graf Zeppelin über dem Königl. Schloß in Stuttgart Blumen auswerfen.

Das Luftschiff wird sodann auf dem Cannstatter Wasen landen und nachmittags nach Baden-Baden weiterfahren, wo es am Spätnachmittag jedenfalls vor Eintritt der Dämmerung erwartet wird. Samstag und Sonntag werden von der Luftschiffhalle in Oos aus Passagierfahrten in die Umgebung ausgeführt.

Am Montag, den 10. April, erfolgt sodann die Weiterfahrt des Luftschiffes nach Düsseldorf, wo es am Abend noch eintrifft. Der ganze Plan ist natürlich von den Witterungsverhältnissen abhängig.

Vermischte Nachrichten.

— **Unwetter- und Kälte-Nachrichten.** Durch ein wolkenbruchartiges Gewitter hat das Dorf Giesel bei Fulda schwer zu leiden gehabt. Die Wassermassen hatten in kurzer Zeit die ganze Gegend in einen See verwandelt. Sie stürzen mit solcher Wucht von den umliegenden Höhen ins Tal, daß sie Holzstämme, Steine, Geröll usw. mit sich führten. Im Tal wurden einige Wohnhäuser und Stallgebäude zum Einsturz gebracht. Die Bewohner mußten mit ihrem Vieh flüchten. Eine Menge Vieh ist umgekommen. Die Winter-Aussaat ist gänzlich vernichtet und ein Teil Muttererde fortgeschwemmt worden.

Wien, 4. April. Aus allen Landesteilen wird ein kolossaler Wettersturz gemeldet. In Wien selbst ist die Temperatur bis auf den Gefrierpunkt, in den Gebirgsgegenden bis auf 8 Grad Kälte gesunken. In den Alpen und Karpathen wütet ein heftiger Schneesturm. Der Schnee liegt bis in die Täler herab.

Wien, 5. April. Das Frostwetter hält unvermindert an. Es schneit fortgesetzt. Auch in Galizien und Ungarn herrscht seit 48 Stunden Schneefall.

— **Zur Winzerkrise an der Oberhaardt.** Als am Donnerstag in der Gemeinderatssitzung in St. Martin der Bezirksamtmann drohte, eine auswärtige Kommission zur Kontrolle der Sauerwurmbekämpfung herbeizuziehen, entstand großer Lärm. Fast sämtliche Gemeinderäte verließen das Gemeindehaus, den Bezirksamtmann zurücklassend. Laut „Pfälz. Kurier" steht der Rücktritt des ganzen Gemeinderats bevor.

— **Ein Opfer seines Berufes.** Ein Schutzmann in Laurahütte (Schlesien) entdeckte auf einem nächtlichen Patrouillengange mehrere verdächtige Personen. Als er sich näherte, schossen sie auf ihn. Er wurde durch 5 Schüsse verletzt und starb alsbald.

— **Wahnsinniger Lokomotivführer.** Ein Lokomotivführer der Wiener Stadtbahn hielt seinen Zug auf offener Strecke plötzlich an und kroch unter die Lokomotive, um, wie er angab, eine Bombe zu suchen. Der Mann war während der Fahrt wahnsinnig geworden. Der Passagiere bemächtigte sich hierdurch eine große Aufregung. Der Mann wurde sofort abgelöst und ins Krankenhaus gebracht.

— **Feuersbrunst in Konstantinopel.** Seit Dienstag Abend steht das auf asiatischen Ufer liegende Stadtviertel Kadiköi in Flammen. Bisher sind 300 Häuser abgebrannt. Das Feuer droht den ganzen Ort zu vernichten.

— Vor vielen Jahren wurde ein junger Bursche namens Palmieri in San Remo wegen Mordes zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nachdem er 22 Jahre in der Strafanstalt zugebracht hatte, reichte er ein Gesuch ein, aus Gesundheitsrücksichten entlassen zu werden. Das Gesuch wurde jedoch abschlägig beschieden. Palmieri glaubte, die Ablehnung des Gesuches sei auf den Anstaltsarzt zurückzuführen, und versetzte diesem mehrere Messerstiche. Nachdem er noch mehrere Jahre in einer Irrenanstalt gewesen war, kehrte er endlich dieser Tage in seine Heimat zurück. Hier tötete er nun seine Schwägerin aus Rache dafür, weil sie vor 24 Jahren gegen ihn ungünstige Aussagen gemacht hatte. Dann suchte er einen Gendarmen auf, der ebenfalls damals als Belastungszeuge aufgetreten war, und tötete auch ihn. Einen dritten Zeugen von damals fand er nicht zu Hause. Er ermordete deshalb seine Gattin. Hierauf begab sich Palmieri nach dem Kirchhof und schoß sich eine Kugel in den Kopf.

Aus Baden.

Villingen, 4. April. Die Baulust ist hier zur Zeit sehr rege. In allen Gegenden der Peripherie der ständig sich vergrößernden Stadt wird gebaut, namentlich im Südviertel, wo in der Nähe des städt. Gaswerks das Messing- und Kupferwalzwerk, „Messingwerk-Schwarzwald G. m. b. H. in Villingen", erstehen wird. Das Stammhaus, die Firma Asten & Lynen in Stolberg a. Rh., hat in der Uhrenindustrie des Schwarzwalds eine bedeutende und konstante Kundschaft, die sich nun, nachdem eine Filiale in die Schwarzwaldzentrale kommt und damit günstige Bedingungen nach jeder Hinsicht schafft, sicher noch bedeutend erweitert. Eine wirklich fortschrittliche Kommunalpolitik hat sich zur Hergabe von Grund und Boden und Steuernachlaß für die ersten 5 Jahre verstanden.

Konstanz, 5. April. Der Taglöhner Strobel, der wegen des Versuchs, seine fünf Kinder zu vergiften, verhaftet wurde, hat sich im Amtsgefängnis erhängt.

Pforzheim, 5. April. Der Vorkämpfer der Bewegung zur Bekämpfung der Schundliteratur, Prof. Dr. Brunner, ist in der vergangenen Woche vom Großherzog und Großherzogin-Witwe Luise in längerer Audienz empfangen worden. Die hohen Herrschaften ließen sich über die Bewegung zur Bekämpfung der Schundliteratur eingehend Bericht erstatten und gaben ihr lebhaftes Interesse für diese Bestrebungen kund. Großherzogin Luise regte an, sämtliche, sich mit der Jugendfürsorge in Baden befassenden Vereine und Verbände zu einer gemeinsamen Tätigkeit in den Dienst der Bewegung zu stellen. Es wird nun versucht werden, dieser Anregung zu entsprechen.

* * *

Die Maul- und Klauenseuche im Schwarzwald.

Villingen, 3. April. Endlich in der Maul- und Klauenseuche eine Wendung zum Bessern! Leider noch nicht für große Bezirke, sondern zunächst nur für hiesige Stadt, wo der Bestand von 65—70 verseuchten Ställen auf 19 heruntergegangen ist. Die schweren pekuniären Schäden treten zum Teil schon jetzt bei den Betroffenen, von denen die Mehrzahl den Verlust eines, vielfach auch mehrerer Tiere zu trage hat, zu Tage. Aber während die Seuche in der Stadt abgenommen hat, steigt sie in beängstigter Weise im Bezirk. So hat das Grenzdorf Dauchingen 34, Marbach, in der Nachbarschaft Villingens, 33 verseuchte Gehöfte. Klengen, ein großes Dorf im Brigachtal, zählt sogar 46 Ställe, in denen die Maul- und Klauenseuche grassiert; einem dortigen Landwirt sind allein 7 wertvolle Tiere eingegangen. Die Absperrung wird überall streng durchgeführt, aber bei allen Maßnahmen wütet die Maul- und Klauenseuche nun schon über ein viertel Jahr und noch ist kein Ende abzusehen.

Landwirtschaftliches.

Mit der Frage des Schutzes gegen Maul- und Klauenseuche hat sich in den jüngsten Tagen die Finanzkommission des preußischen Herrenhauses bei der Etatsberatung beschäftigt. Nach dem darüber jetzt gedruckt vorliegenden Kommissionsbericht gab der Landwirtschaftsminister beim Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung auf Anfrage eines Kommissionsmitgliedes folgende Auskunft über Versuche mit dem Löfflerschen Serum zur Immunisierung gegen Maul- und Klauenseuche:

In dem letzten halben Jahre sei es gelungen, ein allerdings noch nicht sehr bedeutendes Quantum Serum nach der Löfflerschen Methode fertigzustellen, und es sei in verschiedenen Fällen zu Versuchen benutzt worden, die aber bisher ein abschließendes Urteil noch nicht hatten. Nach den bisherigen Ergebnissen scheine festzustehen, daß das Serum genügt, durch Einspritzung Tiere immun zu machen gegen Ansteckung, welche durch Uebertragung von Menschen, Tieren usw. erfolgt. Dagegen scheine es nicht zu genügen, um Tiere auch dann zu schützen, wenn in demselben Stall ein anderes Tier an der Maul- und Klauenseuche erkrankt; in diesem Falle werde die Ansteckung auch auf die geimpften Tiere übertragen. Weitere Versuche werden zeigen, ob es möglich ist, durch Verstärkung der einzuspritzenden Masse auch gegen diese Ansteckung Hilfe zu schaffen. Immerhin scheine mit dem Löfflerschen Serum ein